

Der Hönegger

"Zahltag und jederzeit fünf Hunderter."

SKA-Salärkonto *plus*

SKA - für alle da



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank in Hönegg

Freitag, 11. Mai 1984
Nr. 19
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Soll und Haben

Glaubenskriege, man weiss es aus der Geschichte, können die grausamsten und erbittertesten sein. Auch die Tagesgeschichte beweist es. Es muss sich dabei nicht nur um von einem «Heiligen Krieg» inspirierte Auseinandersetzungen handeln; auch politische Ideologien mögen mitspielen und zu einer «Politik mit andern Mitteln» führen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet spielt der Glaube, spielen Urteile und Vorurteile eine Rolle. Wer zum Beispiel glaubt, dass Banken ihre «Aktivitäten in der Dunkelkammer» abwickeln, deshalb «demokratisch kontrolliert werden» müssten, ist bestimmt Befürworter der **Bankeninitiative**. Demokratische Kontrolle heisst aber nichts anderes als staatliche Überwachung und Einmischung, und hier haken denn auch die Gegner ein. Wenn es schon keine volkswirtschaftlichen Gründe gegen die heutige Bankenpraxis gebe (es sei denn, man wolle die freie Marktwirtschaft entfernen und durch eine staatlich gelenkte ersetzen), so frage sich nur noch, ob staatspolitische Gründe für eine Änderung vorlägen. Dies verneinen die Gegner der Bankeninitiative mit dem Argument, dass bei Verdacht auf Steuerhinterziehung das Bankgeheimnis durchbrochen werden kann. Im Verkehr mit dem Ausland (Befürworter der Bankeninitiative sprechen viel von sogenannten Fluchtgeldern und setzen streckenweise die treuhänderisch verwalteten Gelder mit ihnen gleich) spiele seit 1983 das Rechtshilfegesetz, das die «Rechtshilfe bei Abgabebetrug oder bei andern kriminellen Handlungen ermöglicht. Die schweizerische Gesetzgebung dürfte also – zusammen mit der Vereinbarung über die Sorgfaltspflicht der Banken bei Entgegennahme von Geldern und über die Handhabung des Bankgeheimnisses – den internationalen Standard weit übertreffen». (Bulletin der Schweizerischen Kreditanstalt.) Es bestehe in jüngster Zeit viel eher die Gefahr, dass ausländische Staaten in Überschreitung ihrer Hoheitsrechte

(und Verletzung der unsrigen!) versuchen, ihr Fiskalrecht auch in der Schweiz durchzusetzen. Man erinnert sich an amerikanische Arroganz und französische Übergriffe. Eine Prognose über den Ausgang der Abstimmung zu stellen hält schwer. Wer sich herumhört, erhält allerdings den Eindruck, dass die Stimmung mehrheitlich gegen die Initiative ist, auch bei den kleinen Sparern, die ihr Scherflein versteuern und nicht zu der verschwindenden Minderheit gehören, die mit x Bankbüchlein bescheidene Summen verrechnungssteuerfrei hinterziehen.

Darüber, wie viele Leute es gibt, die alles haben (wollen), nur kein Geld, und somit zu unbedachten Krediten Zuflucht nehmen, gehen die Schätzungen auseinander. Auf alle Fälle scheint das Geschäft der **Kleinkredite** zu florieren, in das ja seit einiger Zeit Töchter von namhaften Bankinstituten eingestiegen sind. Das System des «Kaufe jetzt – zahle später» kam aus Amerika zu uns, wo es augenblicklich der parlamentarischen Beratung unterliegt. Die Gesetzgebung nimmt sich auch dieser Sparte an, vor allem, um Missbräuche zu bekämpfen. Allerdings kann man sich fragen, ob man mündige Bürger vor dem unbedachten Schuldenmachen schützen sollte. Doch wenn Konsumentenschützer Alfred Neukomm in einem Artikel im Kaufm. Zentralblatt feststellt, dass Kleinkredite ins Armenhaus führen können, erhellt sich schlagartig das öffentliche Interesse, denn wenn die öffentliche Hand Verarmte unterstützen muss, so geht dies, wie so manches und immer mehr, zulasten des Steuerzahlers. Ein Beispiel aus Nationalrat Neukomms Artikel: Ein Geldinstitut (keine bekannte «Marke») offerierte einem bereits Verschuldeten einen «Barkredit ohne Sicherheiten bis zu Fr. 75 000»!

So etwas kann mit Sicherheit zu keinem guten Ende führen.

Öffentliche Veranstaltung

Informationsabend über liberale Baugenossenschaften

Am Donnerstag, 17. Mai 1984 um 20.00 Uhr veranstaltet die FDP des Kantons Zürich im Restaurant Mühlehalde in Hönegg einen öffentlichen Informationsabend über liberale Baugenossenschaften. Nationalrat Richard Reich stellt verschiedene Referenten vor, welche über die Tätigkeit der heute mehr denn je aktuellen Baugenossenschaften orientieren. U.a. wird der FDP-Gemeinderat des Kreises 10, Architekt Franz Scherer, die Projekte der Liberalen Baugenossenschaft Hönegg und Wipkingen vorstellen, deren Präsident er ist. Anschliessend besteht Gelegenheit zur Diskussion. Jedermann ist herzlich willkommen!

B. Zürcher, FDP 10

Dank dem Hobby-Fotograf

Vor einiger Zeit fragte ein Passant, ob er die Blumenpracht im Garten fotografieren dürfe. Er durfte... und vor ein paar Tagen fanden wir im Briefkasten herrliche Bilder unseres Gartens. Wir würden uns freuen, einen Telefonanruf zu erhalten, Nr. 56 79 00.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

BRILLEN-GÖTTI

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Kleintierschau auf dem Höneggerberg

12./13. Mai 1984 eventuell 19./20. Mai 1984

Einmal mehr lädt der Kaninchenzüchter-Verein Hönegg zur Kleintierschau auf dem Höneggerberg ein. Auf dem Areal zwischen Emil Klötistrasse und am Höneggerberg (Areal Fam. Hasler) werden wiederum Kaninchen und Geflügel verschiedener Rassen und Farbenschläge zu sehen sein. Samstag und Sonntag, werden Fachleute zu Verfügung stehen, die gerne Auskunft geben über Haltung und Pflege der verschiedenen Tiere.

Wie immer steht auch eine reichhaltige Tombola zur Verfügung und für das leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft. Geöffnet ist die Kleintierschau am Samstag, 12. Mai von 10.00 Uhr bis zum Einnahten und am Sonntag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Bei schlechter Witterung eine Woche später. Ein reger Besuch der Kleintierliebhaber auf dem Höneggerberg wünscht sich der KZV Hönegg.

Der Präsident: René Piatti

Hönegger Senioren besuchen das Kunsthaus Zürich

Die Senioren-Vereinigung Hönegg möchte Männer und Frauen im AHV-Alter zu einer interessanten Exkursion am *Mittwochnachmittag, 16. Mai 1984*, herzlich eingeladen. Wir besammeln uns um *14.20 Uhr vor dem Kunsthaus am Heimplatz*, oder falls Regenwetter, in der Vorhalle. Gerne bitten wir um pünktliches Erscheinen, da um 14.30 Uhr die Besichtigung der reichhaltigen Sammlung bedeutender Kunstwerke unter sachkundiger Führung beginnen soll. Es wird uns dabei auf leichtverständliche Weise Einblick in verschiedene Zeitepochen und Stilrichtungen, Tendenzen in der Kunst vermittelt. Für diese sehr interessante Besichtigung mit lehrreicher Führung muss ein ganz bescheidener Unkostenbeitrag von Fr. 1.50 bezahlt werden. Der Besuch dieser wichtigen Kulturstätte unserer Stadt Zürich schenkt manche wertvollen Anregungen, neues Wissen und Verständnis, viel Freude. Auf diesen schönen Anlass freuen auch wir uns aufrichtig.

Die Senioren-Obmannschaft

Das Salzkorn der Woche

Im Zusammenhang mit der Diskussion über unsere Fremdenpolitik spricht man vermehrt von **Nationalismus**.

Albert Schweitzer hat ihn so definiert: *Patriotismus, der seine Vornehmheit verloren hat. Mehr Würde könnte tatsächlich manchmal nichts schaden.*

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Eine fröhliche Jungturnerschar (TV Hönegg)

Sonntag 13. Mai (Muttertag) ist es soweit. Aus 18 verschiedenen Turnvereinen werden die Jungturner zu einem fröhlichen und spannenden Wettkampf auf dem Turnplatz Höneggerberg eintreffen. Der Turnverein Hönegg ist mit allen seinen treuen Helfern bestens vorbereitet und hofft auch, dass Freund Petrus das Wetter in den Zügeln hält. Ein Jugendriegerntag ist für einen Jungturner und natürlich für die ganze Jugendriege sowie auch für die Jugi-Leiter der sportliche Höhepunkt eines Jahres. Hier kommt zum Ausdruck, wie und was das ganze Jahr über gefördert und geleistet wurde. An den Launen der Jungturner kann man auch erkennen ob sie unter Zwang oder unter der Begeisterung des Vorturners gelernt haben.

Mit etwas guten Augen und wachen Ohren kann man einige Schlüsse ziehen und daraus auch lernen. Doch neben verbissenem Wettkampf laufen in Sekunden, Werfen um Meter und Zentimeter, Spielen um Punkte, Freude und Enttäuschung ist der Jugi-Tag auf dem Höneggerberg ein richtiges Familienfest. Gross und klein, alt und jung alle sind willkommen zum diesjährigen Jugitag 1984 beim TV Hönegg. Sie werden es nicht bereuen!

Turnverein Hönegg

H. P. B.

Frühlingsausflug der Senioren-Vereinigung Hönegg

Die Obmannschaft der Senioren-Vereinigung Hönegg hat auch dieses Jahr einen ganztägigen Frühlingsausflug für die Hönegger Senioren und Seniorinnen vorbereitet. Wir fahren mit modernen Autocars (alle mit WC) von Zürich über Lenzburg-Oftringen-Rothrist-Langenthal (Znünihalt) –Herzogenbuchsee-Utzenstorf-Lyss-Aarberg-Kerzers nach Murten (Mittagessen). Mit dem Extraschiff «MS Mouette» geht es dann weiter via Murtensee-Broyekanal-Neuenburgersee nach Neuenburg. Von Neuenburg aus Carfahrt dem Bielersee entlang über Grenchen-Solothurn-Bibrist (Zvierihalt) –Kriegstetten–Zürich. **Znüni:** Kaffee, Gipfeli und Weggli (Hotel Dreilinden in Langenthal) – **Mittagessen:** Suppe, gemischter Salat, Kalbspiccata nach Mailänderart, Butternudeln, Fruchtsalat. (Hotel Enge in Murten) – **Zvieri:** Biberteller mit Salat, Käse und Bündnerfleisch. (Restaurant Flösserhof in Biberist).

Reisedatum: Mittwoch, den 6. Juni 1984. **Programme und Anmeldung:** Programme können bezogen werden bei Herrn Walter Gyr, Telefon 56 99 44. Anmeldung bis Freitag, 1. Juni 1984 bei Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Sonnegg, Telefon 56 99 44. Bürostunden: Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 09.00 Uhr, Donnerstag 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Spektrum Oberengstringen

Samstag, 12. Mai um 20.00 Uhr, im Zentrumssaal

Rockkonzert: Vera Kaa und Looney Tunes. Was braucht es viele Worte über Vera Kaa. Man weiss doch, dass sie internationales Format besitzen als deutschsprachige Rockband. Zum richtig vorwärmen spielt die Zürcher Band Looney Tunes. Eintritt Fr. 12.—



Gräzer & Hotz AG
NEU: ● VW/Audi-Vertretung
● eigene Spenglerei
8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15, Tel. (01) 750 46 41

Schule heute

Leistungsgrenzen des Primarschülers

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat den Gemeindeschulbehörden und der Lehrerschaft eine Vorlage zur Einführung des Französischunterrichtes an der Primarschule zugestellt. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis Juni 1985. Nach der Diskussion vom letzten Montag im Kantonsrat zum Thema Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur haben sich einige zusätzliche Fragen gestellt. In der Stadt Zürich sind rund 6000 Schüler fremdsprachig. Die Zahl der Hortkinder hat sich in der Stadt prozentual in wenigen Jahren verdoppelt. Die Zahl der therapiebenützenden Schüler hat sich versiebenfacht. Das Sprachvermögen der Schüler in der Mundart und in der Schriftsprache hat stark gelitten. Auch wenn vordergründig leichter, lebhafter und offener kommuniziert wird, die Form der Sprache ist schlechter geworden (Chan ich es Brötli?... das ha fehlt ständig), und das sowohl in der Mundart wie in der Schriftsprache. Wir alle wissen, dass die Bildsprache des Fernsehens seine Auswirkungen hat. Trotzdem müht sich jeder Lehrer ab und versucht den psychischen, den fremdsprachlichen und den gesellschaftlichen Problemen Herr zu werden durch eine gute, pädagogisch vernünftige Förderung des Kindes.

Das Zürcher Schulsystem weist eine sechsjährige Primarschule auf. Dann wird aufgeteilt in Ober-, Real- und Sekundarschule und Gymnasium. In der Primarschule führen wir eine echte Gesamtschule. Die gesamte Breite der Bevölkerungsstruktur hat in der Primarschule ein Recht auf eine angemessene Förderung. Die Zürcher Volksschule versucht das Ziel der *individuellen Förderung* mit dem immer wesentlicher werdenden Ziel der *Gemeinschaftserziehung* zu verbinden. Die geht nur so lange als der *Klassenverband in der Primarschule das pädagogisch tragende Element der Bildung* darstellt. Was aber heute verantwortliche Erziehungsbehörden vertreten, führt zu einem Zerfall des Klassenverbandes. Schon im Kindergarten werden Mundartkurse erteilt, um die Integration zu fördern. Im Schuljahr 1984/85 erhalten über 200 Schüler im Schulkreis Nachhilfeunterricht in Deutsch in Gruppen. Der Klassenverband wird tangiert. Nun sollen aber auch diese Kinder zusätzlich während des obligatorischen Unterrichtes in ihrer heimatlichen Sprache (italienisch, türkisch, griechisch usw.) unterrichtet werden. Der Klassenverband löst sich wieder in andere Gruppen auf. Dass gewisse Schüler zum Teil auch während des Unterrichtes logopädisch therapiert werden (Legasthenie, Diskalkulie, Psychomotorik usw.) führt wieder zur Verminderung der Tragfähigkeit des Klassenverbandes.

Nun soll also in der Primarschule noch ein neues Fach eingeführt werden: Französisch.

Für einen Drittel der Schüler der Stadt Zürich bedeutet das die Erlernung einer vierten Sprache! Wir kommen zu folgendem Schluss: Obwohl jede einzelne Massnahme an sich sicher wertvoll ist, kann ihre Summe vom Normalschüler nicht mehr verkraftet werden.

Ziel der Volksschule ist es, den Schüler mit unserem Kulturgut vertraut zu machen, einen Sachverhalt zu erkennen, zu ergründen, zu verstehen und schliesslich zu beherrschen. Doch wer zuviel zu lernen hat, lernt alles nur noch halb.

Im Interesse des Kindes, das nahe an einer labilen Leistungsgrenze steht – und wir wissen heute was biologisch passiert, wenn solche Grenzwerte überschritten werden – ist es dringend notwendig mit der Erarbeitung von generellen Leitlinien eine ganzheitliche und die Kapazitäten des Kindes beachtende Bildung sicherzustellen. *Alfred Bohren, Kantonsrat*

Voranzeige der Zunft Hönegg

Am Abstimmungssonntag findet im reformierten Kirchgemeindehaus ab 11 Uhr eine öffentliche Filmvorführung des «*Kleinjogg-Films*» statt. Alle interessierten Hönegger sind dazu herzlich eingeladen. Eintritt gratis. Nähere Angaben folgen in der nächsten Ausgabe des «Hönegg».

Fotohaus
☎ 56 87 77



Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

**Um sicher zu gehen
Hochzeitsreportagen
von Foto Peyer**

Drei Högger Künstlerinnen im Sigristenkeller Bülach

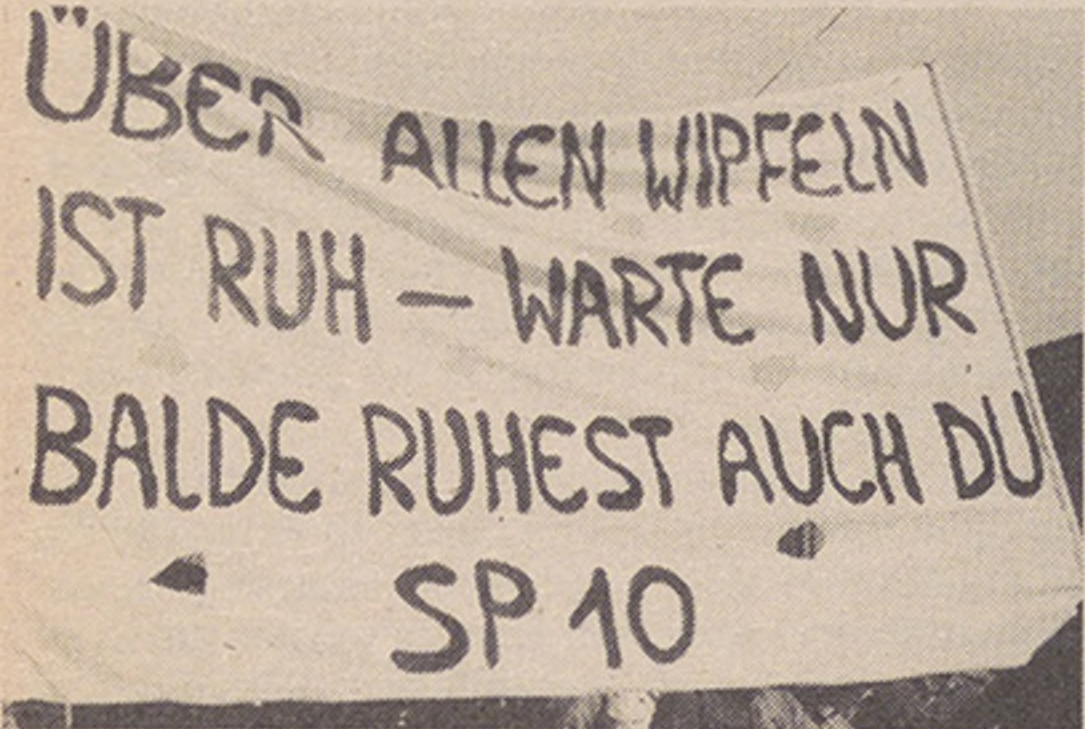
Zurzeit sind in Bülach drei Högger Künstlerinnen vertreten: Margrit Diggelmann, Aquarelle; Elsbeth Ermel-Dürst, Seiden-Batik und Ritz M. Heinzelmann, Textil-Applikationen. Die Ausstellung im Sigristenkeller, Hans-Haller-Gasse 4, bei der reformierten Kirche Bülach, kann täglich von 10 bis 19 Uhr besichtigt werden; Sonntag, Montag und Dienstag bis 21 Uhr. Am Schlusstag, Sonntag, 27. Mai wird als Ausnahme schon um 19 Uhr geschlossen. Nach dem Högger Damentrio wird Klaus Däniker, Högge, die Ausstellungsräume im Sigristenkeller belegen.

Gratulation zum Diplom

Nach zweieinhalb Jahren Abendstudium an der Ingenieurschule Zürich hat Marcel Kurth (geboren 12. Juli 1958, von Zürich und Attiswil/BE) das Diplom als Techniker TS erhalten. Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss. Das berufsbegleitende Abendstudium erfordert viel Einsatz und Durchhaltewillen.

Die SP 10 an der 1.- Mai-Kundgebung

Auch dieses Jahr war für die SP Zürich 10 klar, dass sie mit einer aktiven Gruppe an der 1. Mai-Kundgebung teilnehmen wird. Mit selbstgemalten Transparenten vertrat sie den Kreis 10 im eindrucksvollen Demonstrationszug. Neben den Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung (40-Stundenwoche/mehr Ferien), Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Engagement für die Bankeninitiative, stellten wir vor allem das Postulat nach einem wirkungsvollen Umweltschutz in den Vordergrund. Wenn ein massgebender Teil unserer Politiker nicht endlich von ihren Energie- und Autolobby-Interessen «entbunden» wird, sodass rasch effektive Taten gegen das Waldsterben



möglich sind, könnte schon bald Tatsache werden, was wir in unserer Phantasie noch gar nicht fassen können: Jene «Friedhofsruhe» nämlich, die dann an der Stelle von heute noch einigermaßen lebenden Wäldern herrschen wird. Noch haben wir die Wahl (auch bei uns persönlich umzudenken) ..., aber nicht mehr lange!

U. Mägli, SP Zürich 10

Sportverein Högge

Meisterschaftsspiel vom 6. Mai 1984 SV Högge I - FC Seefeld 1:1

Nach zahlreichen Torchancen, die nicht verwertet werden konnten, musste sich Högge mit dem dritten Remis hintereinander zufrieden geben.

SV Högge 2 - Grasshoppers a 6:1 (1:0)

Aufstellung: R. Hausmann, B. Wyss, (ab 70. Minute R. Caseri), Ch. Riva, M. Stark (ab 55. Minute M. Petrocchi), M. Suter, M. Krattinger, U. Stoop, Th. Berchthold, K. Schaad, A. Treve, A. Schütz. Torschützen: zweimal A. Schütz, je einmal K. Schaad, Th. Berchthold, M. Krattinger, Ch. Riva.

(H. Sch.) Trotz anfänglichen Schwierigkeiten mit der Abseitsfall des Gegners bekam unser Team das Spiel doch recht schnell in den Griff. Durch gute Kombinationen und ideenreiches Zusammenspiel häuften sich zusehends unsere Torchancen aber es dauerte dann doch bis zur 40. Minute, ehe das verdiente 1:0 fiel.

Nach der Pause fand unsere Elf schnell wieder den Anschluss an die gezeigte Leistung der ersten 45 Min. Da unser Gegner nun sichtlich nachliess, konnten wir noch 5, zum Teil schön herausgespielte, Treffer erzielen. Mit mehr Konzentration im Abschluss wäre an diesem Sonntag auch ein zweistelliges Resultat möglich gewesen. Weil auch die GC-Spieler das Hauptgewicht aufs Fussballspielen verlegten, gab es in dieser Partie nicht ein einzig böses Foulspiel. Alles in allem ein sehr flüssiger und guter 4.-Ligamatch, wozu auch der Unparteiische mit einer guten Leistung beitrug. Durch diesen Erfolg wahrte sich unsere 2. Mannschaft die Chance für den Aufstieg in die 3. Liga.

Rangliste:

1. Eisenbahner	15 Spiele	27 Punkte
2. SV Högge	17 Spiele	24 Punkte
3. FC Neumünster	17 Spiele	22 Punkte
4. FC Waidberg	15 Spiele	21 Punkte

Junioren

Langnau a.A. A1 - Högge A1 2:3 (2:1)

R. Jaquet, R. Hunziker, A. Knapp, U. Robustelli, Th. Gfeller, A. Perrenoud, St. Greil (75., M. Viazzoli), D. Ramelet, D. Lang, A. Jaggi (46. R. Siegfried), E. Hofmann

Tore: E. Hofmann, A. Perrenoud, D. Lang

Ein Endresultat das überhaupt nicht dem Spielablauf entspricht. Langnau hatte bis zur Halbzeit drei Chancen von denen sie zwei verwerteten. Nach zirka 25 Minuten müssten wir 5:0 in Führung liegen, doch Tatsache war nur 1:0. Es kam dann der Ausgleich und wir wurden nervös, so dass wir mit 2:1 im Hintertreffen in die Pause gehen mussten.

Nach der Pause war jedem Spieler klar, hier müssen wir gewinnen. Wir spielten wie am Anfang, schnell und entschlossen, das uns nach ca. 12 Minuten Spielzeit in der 2. Halbzeit wieder zu unserer Führung

brachte. Widerum sah man jetzt Angriff um Angriff für die Högge, doch eine längstverdiente höhere Führung wollte uns nicht gelingen.

M. Viazzoli

Meisterschaftsspiel vom 6. Mai 1984

SV Högge Junioren B1 - FC Uster B 2:1

Von der Spannung und vom faktischen her erinnerte das Spiel an den Europacup: Die Heimmannschaft Uster griff pausenlos an und setzte uns ständig unter Druck. Dank 2 klassischen Kontortoren gingen wir aber 2:0 in Führung und konnten - da nur einmal bezwungen - den Platz als glückliche Sieger verlassen.

Meisterschaftsspiel vom 5. Mai 1984

SV Högge C2 - FC Wiedikon C 2:6 (2:3)

SVH: Schweighofer, Thommen, Künzle; Suter, Stefan (ab 45. Minute Schaub), Nebojsa, Turrin, Jäger, Sevrak (ab 5. Minute Schneider, ab 40 Minute Beck), Schirmer, Kung.

Tore: 3. Minute Schirmer 1:0, 28. Minute Schirmer 2:2.

(StLu) Trotz der Niederlage gegen Wiedikon bewies die Mannschaft, dass sie in aufsteigender Form ist. Noch klappt das Zusammenspiel zwischen Verteidigung - Mittelfeld - Sturm noch nicht perfekt, doch herrschte während des ganzen Spieles eine Ordnung auf dem Felde. Den Beweis lieferten die Högge mit den zwei schön herausgespielten Toren. Bei beiden wurde mit Pässen aus der Tiefe die gegnerische Abwehr aufgerissen. 3 Minuten nach dem Anpfiff schoss Schirmer eine schöne Kombination über den rechten Flügel mit dem 1:0 ab. In der 20. Minute piff der sehr gute Schiedsrichter Vogel einen Elfmeter gegen Högge. Doch Torhüter Schweighofer verhinderte mit einer Glanzparade das 1:3. Dann kam das Tor des Tages. Kung, mit einem langen Pass aus dem Mittelfeld bedient, zog los, flankte sofort zum mitlaufenden Schirmer, der aus 16 Metern unhaltbar einschoss. Leider besiegelten die Högge Junioren mit individuellen Fehlern ihre Niederlage selbst.

FIFA-Cup vom 2. Mai 1984

SV Högge D1 - FC GC 2:1

Seit Saisonrückrunde (neue Wertung) ungeschlagen: 8. Sieg in Serie davon 3 FIFA-Clubspiele! Halbfinal 16. Mai Dübendorf - Högge. Beginn 18.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Grossmann, Heinrich, pens. Oberforstmeister, geboren 1895, von Zürich, Gatte der Mina geb. Meier; Riedhofweg 4.

Häusermann geb. Eichenberger, Gertrud, Geschäftsführerin, geboren 1936, von Seengen AG; Im oberen Boden 148.

Staudt, Hermann, gew. Konsultsbeamter, geboren 1896, deutscher Staatsangehöriger, Gatte der Mina Elisabeth geb. Uehlin; Riedhofstrasse 47.

Ja zum neuen Stromtarif des EWZ

Der Urnengang vom kommenden 20. Mai 1984 über die Erhöhung der EWZ-Strompreise bringt dem Stadtzürcher Stimmvolk zumindest die Möglichkeit, sich wieder einmal mit einem Energiepreis direkt auseinanderzusetzen.

Den «Verdienst» dazu darf sich die Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich zusammen mit der POCH ans Revers heften, weil ihre Gemeinderäte selbst die massvollen Vorschläge des Stadtrates nicht akzeptieren mochten und das Referendum ergriffen. Die zur Abstimmung kommende stufenweise Erhöhung der Strompreise in drei Jahres-Etappen zu durchschnittlich 7,6% ist denn auch auf bürgerlicher Seite unbestritten geblieben, weil damit lediglich eine schon längst fällige Korrektur der Haushaltstrom- und Nachtstromtarife vollzogen wird. Der Haushaltstrom deckt seit einigen Jahren die Gesteigungs- und Verteilungskosten nicht mehr. Mit anderen Worten: Nur 85% der Kosten sind durch die Einnahmen abgedeckt! Mit den in den nächsten drei Jahren vorgesehenen Erhöhungen (Oktober 1984: 1 Rappen / Oktober 1985 und 1986 je ein halber Rappen) wird der Strom im Haushalt zukünftig 13 Rappen je Kilowattstunde kosten. Damit kann die Kostendeckung ab 1987 wieder einigermaßen hergestellt werden. Ich halte dies für eine wichtige Voraussetzung einer gerechten Tarifpolitik. Denn es geht nicht mehr weiter an, den Stromverbrauch im Haushalt durch die anderen Bezügerkategorien (Gewerbe, Handel, Industrie) mit jährlich gegen 10 Millionen Franken subventionieren zu lassen.

Tiefe Stromtarife fördern die Energieverschwendung und stehen im Widerspruch des Gebotes, mit Energie zu sparen.

Die Stadt Zürich hat gegenwärtig die tiefsten Haushaltstarife aller Schweizer Städte! Im Gegensatz dazu steht der Tarif im Handel- und Dienstleistungssektor: Dort zahlt man in Zürich mit Abstand die höchsten Preise! Die jetzige Tarifierhöhung will diese extremen Gegensätze etwas entschärfen und die Ungleichgewichte der einzelnen Kategorien mildern.

Ein letzter, mir sehr wichtig scheinender Punkt dieser Tarifvorlage besteht indessen darin, dass dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich seine Ertragskraft beibehalten werden soll. Die Überschüsse der EWZ-Jahresrechnung sind in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Im laufenden 1984 werden es nur noch 15 Millionen Franken sein, die das EWZ an die Stadtkasse abliefern - in einem schlechten Wirtschaftsjahr oder ohne langfristig gedachte Tarifanpassungen wohl bald gar nichts mehr. Die Beibehaltung der Ertragskraft des städtischen Elektrizitätswerkes muss deshalb vor allem auch im Interesse der vorgesehenen Steuersenkungen in den Jahren 1985 und 1986 wiederhergestellt werden.

Ein vorbehaltloses Ja zum neuen Stromtarif ist deshalb ein Ja zum EWZ - und nicht zuletzt ein Ja zum bürgerlichen Zürich.

Jean E. Bollier, FDP-Gemeinderat Mitglied der vorbereitenden GR-Kommission

Donnerstag, 17. Mai 1984
20.00 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus Högge
Ackersteinstrasse 190

ORCHESTER VEREIN HÖGGE

SERENADE

Programm

Solisten: Balthasar Boller, Horn
Fritz Wittwer, Horn

Leitung: Christian Friedli

Giovanni Paisiello Ouverture zu "Nina o la pazzia per amore"
1740 - 1816

Georg Philipp Telemann . Konzert in D für 2 Hörner und Orchester
1681 - 1767

Georg Friedrich Händel Suite aus der Oper "Rodrigo"
1685 - 1759

Eintritt frei

Sammlung freiwilliger Spenden zur Deckung der Unkosten

Energie ist Zukunft!

AKTUELLE ENERGIE NUTZEN!

Aktionskomitee für vernünftige Energiepolitik
8042 Zürich PC 80-53275

Zu vermieten per
1. Juni 1984
an der Segantinistr. 81

3-Zimmer-Wohnung

mit Garage, ca. Fr. 1100.—
inkl. (ohne Warmwasser).

Telefon privat 56 05 78
(abends)

Ich suche eine nette
und zuverlässige

Spettfrau

die gerne ca. 4—5 Stunden pro Woche einen modernen Haushalt sauber hält.

Frau Christinger
Limmattalstrasse 395
8049 Zürich
Telefon 56 96 57

Gesucht

Spettfrau

3—4 Stunden pro Woche in modernen kinderlosen Haushalt.

Se habla español

abends ab 20.00 Uhr
Telefon 56 06 88

Damen-schneiderin

empfiehlt sich für Neuanfertigungen und Änderungen

Telefon 840 23 15

H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Junge Architekturstudentin sucht ab Oktober 1984 ein

Zimmer

in Nähe ETH Höggeberg, Nichtraucherin.

Bitte rufen Sie an:
Telefon 061 / 38 15 93

Pelzmode

Modepelze

Warum werden Pelze immer beliebter?

- Herstellung aus einem Naturprodukt
- klare, wohlgefällige Linien
- Chic für alle
- Möglichkeiten der reversiblen Verarbeitung (beidseitig tragbar)
- dank neuen Verarbeitungsmethoden entstehen leichte, sportliche Modelle

Trend der kommenden Saison:

- legere, fröhliche Linien mit weiten Ärmeln
- reversible Modelle und gefütterte Popelinemäntel

Die Pelze machen die Modeströmungen mit!

- Entspricht ein «alter Pelz» nicht mehr der aktuellen Mode, so wird er bei Albert Zirn wieder «jung».

Gönnen Sie Ihrem Pelz eine sorgfältige Pflege:

- mindestens alle zwei Jahre reinigen
- Übersommerung im Kühlhaus

Reparatur und Umarbeitungsaufträge bitte bis Ende Juni aufgeben.

Bei uns ist nicht nur der Verkauf, sondern auch die Pflege und Umarbeitung Trumpf!

Albert Zirn

Pelzmodsalon
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
8049 Zürich, Am Wasser 157 - Europabrücke ☐
Telefon 01/569277

Öffnungszeiten im Sommer:
Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr

Kindertraum am Hönggerberg

Ecken, die nie ausgestöbert sind, Ecken, in die man sich verkriechen kann, Wiesen, Bäume, viel Raum zum Austoben, eine etwas wilde Umgebung, die die Phantasie anregt; eine Kindergruppe, die vom zweijährigen bis zum Siebenjährigen eine Gemeinschaft bildet; Essen in dieser grossfamilien-ähnlichen Gruppe; Erwachsene, die da sind und Geborgenheit schaffen, die begleiten in Konflikten und den Dingen des Alltags, die es zu lernen gilt ... ein Kindert-
raum?



Im Kindergarten Hönggerberg, am Lebristweg, am Ende der Sackgasse, ist dieser Traum Wirklichkeit.

Der Kindergarten, von dem auch die Eltern sagen, es sei der ihre, wo man Eltern beim Kochen, Putzen, Garten umgraben antreffen kann, stellt für die 12 Kinder ein ganz wichtiges Stück Alltag dar. Dieser Kindergarten schafft ein gemeinsames und intensives Erleben, besonders wichtig in der heutigen Zeit in der Grossstadt Zürich und für geschwisterlose Kinder.

Den Hintergrund dieses freien Kindergartens, wie ihn die Eltern auch gerne nennen, bildet die Umbruchszeit der späten Sechziger Jahre. Man wollte zum Herkömmlichen Alternativen schaffen, so eben

auch für die Kinder. Dass diese Kindergärten – es gibt noch weitere ähnliche in der Stadt Zürich – heute noch Bestand haben, zeugt davon, dass die Ideen der damaligen Gründer weiterleben und sich auch konkret haben verwirklichen lassen. Das alte Bauernhaus am Hönggerberg, von dem aus man über das Limmattal und bis in die Schneeberge sehen kann, gehört der Stadt. Der Verein, dem alle Eltern angehören, die Kinder in diesem Kindergarten haben, mietet die Lokalität. Der andere Hausteil ist, wie Spaziergänger wohl wissen werden, an Künstler vermietet. Eine Kindergärtnerin, die seit vier Monaten auch Mutter ist, gewährleistet die stabile Betreuung der

Noch Plätze frei

Wegen Schuleintritt sind auf den Frühling (oder nach Vereinbarung) noch zwei Plätze frei! Interessenten melden sich unter der Nummer 56 02 78 zu den Kindergartenzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr; Dienstag, Donnerstag von 8.30 bis 16.00 Uhr.



Sozialdemokratische Rosskuren

Mit der Einführung einer Sondersteuer auf Spareinlagen setzte in Österreich eine Kapitalflucht zu den benachbarten Finanzplätzen ein. Warnungen der Behörden, dass damit gegen die österreichischen Devisenbestimmungen verstossen werde, nützen nichts. Offensichtlich bewahrheitet sich einmal mehr, dass eine gute Steuermoral nicht mit Vorschriften und Gesetzen zu erreichen ist, sondern durch vernünftige Steuersätze.

Die Stabilität der Alpenrepublik, die trotz sozialdemokratischer Regierung wirtschaftsfreundliche Politik machte, bescherte dem Land einen attraktiven Finanzplatz. Doch offensichtlich ist nun eingetreten, was in der Schweiz bürgerliche Politiker befürchteten, als im Frühjahr 1983 auf sozialdemokratische Initiative hin auch bei uns eine Sondersteuer für Bankkunden hätte eingeführt werden sollen. Das Parlament hat dieses Ansinnen deutlich zurückgewiesen. Wie das Beispiel Österreich nun zeigt, war dieser Entscheid klug.

Falsche Rezepte auch bei uns

Es scheint eine internationale Eigenart sozialdemokratischer Politik zu sein, mit Rezepten aufzuwarten, deren Konsequenzen der Wirtschaft des Landes schaden. So würde Schweden regelrecht heruntergewirtschaftet. In Frankreich türmen sich die ungelösten Probleme. Die Bundesrepublik Deutschland erholt sich nur mühsam von der sozialdemokratischen Misswirtschaft der Regierungen Schmidt und Brandt. Doch auch die sozialdemokratische Partei der Schweiz will unserer Wirtschaft Kuren verpassen, deren Folgen gravierend wären. Was herauskommt, wenn man mit Sondersteuern Geldanleger rupfen will, wurde am Beispiel Österreich dargelegt. Im Mai dieses Jahres wird nun über die SP-Bankeninitiative abgestimmt. Die Schweizer Sozialdemokraten wollen damit erklärtermassen die Banken schwächen und das Bankgeheimnis praktisch aufheben. Der Bundesrat und beide eidgenössischen Kammern empfehlen die Initiative mit gutem Grund zur Ablehnung, weil sie unter anderem die gesamte Wirtschaft schwächen würde.

Auch Arbeiter gehören zur Wirtschaft

Die Sozialdemokraten wären wohl beraten, wenn sie sich endlich darauf besinnen würden, dass die Wirtschaft kein abstraktes Gebilde ist. Die Wirtschaft wird von Menschen getragen, von Selbständigerwerbenden, von Arbeitern, von Angestellten, von Konsumenten. ... Die Wirtschaft schädigen heisst demnach, die Menschen in Mitleidenschaft ziehen, ihr Auskommen, ihre Arbeitsplätze, ihren Wohlstand gefährden. Das sind die Konsequenzen einer Politik, die sich an Ideologien statt an Fakten orientiert; es sind die Konsequenzen einer falschen Feindbildkonstruktion. Der Bürger erteilte bei den letztjährigen Wahlen die verdiente Quittung, als die SPS empfindliche Verluste hinnehmen musste. Er wird sich auch bei der Abstimmung über die Bankeninitiative als klüger als die Parteiideologen erweisen.

Johannes Kaspar

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Wir grüssen Sie mit einem herzlichen Geburtstagsgruss «Pflücke den Tag und gehe behutsam mit ihm um. Es ist Dein Tag, 24 Stunden lang, Zeit genug, ihn zu einem wertvollen Tag zu machen. Darum lass ihn nicht schon in den Morgenstunden verwelken». Geburtstag im Mai feiern:

12. Mai: Frau Veronika Kistler, Imbisbühlstrasse 151; 80 Jahre.

15. Mai: Herr Alfred Welti, Lachenacker 15; 85 Jahre.

18. Mai: Frl. Elise Wohnlich, Limmattalstrasse 371; 91 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wyder

«Denn der Mensch sucht die Wärme»

«Die dargebotene Hand», Zürich, hat 1983 wieder über 27 000 Gespräche geführt mit Menschen, die allein sind, Lebenskrisen zu bewältigen haben, von akuten oder chronischen Problemen geplagt werden. Manche Hilfesuchende erwarten weniger die Mithilfe bei der Lösung irgendeiner Schwierigkeit als vielmehr Verständnis, Zuwendung und Wärme. Im Jah-

Die neuernovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40



Kinder. Abwechselnd hüten auch die Eltern mit und sind vor allem für die Mahlzeiten zuständig. Für das nächste halbe Jahr ist zusätzlich ein Praktikant vorgesehen.

Dies alles fordert von den einzelnen Eltern ein grosses Engagement.

Sie kommen auf für Miete, Lohn, Material und so weiter. Sie gehen vierzehntäglich auf Elternsitungen. Es sind aber nicht wohlhabende Leute, wie man bei dieser finanziellen Belastung denken könnte. Die meisten arbeiten teilzeit, und es sind auch einige alleinerziehende Eltern dabei. Sie haben diesen Aufwand gewählt, freiwillig, weil sie diese Art Kindergarten überzeugend finden.

Immer wieder ist es in den über zehn Jahren des Hönggerberger wie auch anderer ähnlicher Kindergärten vorgekommen, dass finanzielle Engpässe überwunden werden mussten, wenn zum Beispiel für die Kindergärtnerin eine Vertretung eingesetzt werden musste oder wenn zeitweise zu wenige Kinder da waren. Unter grossen Anstrengungen wurden solche Krisen überwunden, teilweise dank grosszügiger Spenden von einzelnen Institutionen oder Firmen. Denn den Hönggi-Chindsgi aufgeben, das wollten die Eltern nie! Deshalb gibt es ihn immer noch. Die ersten Kindergärteler in dem alten Bauernhaus sind heute Lehrlinge oder Mittelschüler. Und sie bestätigen es: was sie dort und gerade in dieser Form von Kindergarten bekommen haben, ist ein Reichtum ganz besonderer Art.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Am Wasser hinter Nr. 152 / Chillesteig, Drahtfernseh-Verstärkerkabine, Rediffusion AG, Zollstrasse 42.

8. Mai 1984

Baupolizei

resbericht 1983, den die 3. Ordentliche Vereinsversammlung vom 3. Mai 1984 verabschiedete, wird darauf hingewiesen, dass häufig praktische Dienstleistungen, gezielte Sachhilfe wirkungslos bleiben, wenn nicht zuerst ein Klima der Wärme und des Vertrauens geschaffen werden kann. Ein besonders wichtiger Aspekt helfender Tätigkeit sei der, die Hilfesuchenden wenn immer möglich in ihrem engeren Lebenskreis zu integrieren: «Am besten ist, wenn es überall Wärmequellen hat, wo es sie braucht.»

Am meisten beansprucht wurde Telefon 143 im November mit durchschnittlich 82 Gesprächen täglich. Zuvorderst bei den angesprochenen Problemkreisen lagen Familienbeziehungen/Erziehung, Paar- und Partnerprobleme sowie Wohnung/Finanzen/Beruf mit Anteilen von je über 10 Prozent.

Wanderlager im Albulatal

Die Naturfreunde (Kantonalverband Zürich) organisieren vom 14. bis 21. Juli 1984 ein Jugend+Sport-Wanderlager im Albulatal.

Unser Standort ist die Schulanlage Cumpogna in Tiefencastel. Auf Wanderungen und Bergtouren (keine Fels- und Eisausbildung) wollen wir das Albulatal mit seinen Seitentälern näher kennenlernen. Daneben werden Sport, Spiel und Orientierungslauf gepflegt. Teilnahme für Jugendliche der Jahrgänge 1964 bis 1970 offen.

Kosten: Fr. 135.— für Unterkunft, Verpflegung, Ausbildung und Unfallversicherung. Reisekosten (Jugendkollektivbillett) zu Lasten der Teilnehmer.

Anmeldung und Auskunft: Ernst Meier, alte Gfennstrasse 23, 8600 Dübendorf, Telefon 01/821 62 93 abends.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Spargeln Cavaillon

Halbe Portion	500 g	Fr. 16.50
Ganze Portion	1000 g	Fr. 32.70

auf verschiedene Arten.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

RESTAURANTS NEUE WAID

Alle Jubiläumsfeiern sowie Geburtstags- oder kirchliche Feiern organisieren wir Ihnen in unseren neuen Räumlichkeiten zu Ihrer vollen Zufriedenheit.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

DANKSAGUNG

Für die grosse Anteilnahme beim Heimgang unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters

Prof. Dr. Heinrich Grossmann-Meier

danken wir recht herzlich. Die vielen Karten und Kondolenzschreiben haben uns tief gerührt.

Herzlich danken wir Herrn Pfarrer Stokar für seine tröstenden Abschiedsworte, Herrn Dr. Krebs für die Würdigung der beruflichen Laufbahn und Herrn Zunftmeister Zweifel für seine «zöftigen» Worte sowie die Ehrung im Namen von Höngger Vereinen.

Danken möchten wir allen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und durch prachtvolle Kränze, Blumen und Spenden für das Altersheim Höngg ihre Verbundenheit bekundeten.

Auch Herrn und Frau Gut und den Schwestern vom Altersheim Riedhof gebührt unser innigster Dank für die umsorgende Pflege.

Das Spiel der Zunftmusik Eintracht hat uns tief ergriffen und wir danken auch ihr, sowie Frau Becker für die Violinsoli.

Die grosse Ehrung, die unserem lieben Dahingeshiedenen zuteil wurde, ist uns ein Trost.

Höngg, im Mai, Riedhofweg 4

Die Trauerfamilien

Jubiläums-Angebot

20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

Kommen Sie sofort bei uns vorbei und lassen Sie sich von unserem Spezialangebot für Ihre

Sommerreifen überraschen!

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf,
Tel. 01/840 33 41

Unser Renner 1984:
Pirelli P 6

für fachgerechte Reifenmontage.



PIRELLI

Hobby-Gärtner (42) sucht einige

Gartenbeete

zum Gemüse anpflanzen. Höngg, Ober-, Unterengstringen oder Umgebung.

Telefon 01 / 56 02 55

Führung und Abschluss von

Buchhaltungen

für Klein- und Grossbetriebe (eigene EDV-Anlage)

Steuerberatungen

Steuererklärungen, Einsprachen, Vertretung vor Steuerbehörden

Firmengründungen

Treuhand- und Steuerberater

Fred Brugger

eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich 10, Dorfstrasse 49
Telefon 44 00 34

Ich suche für meine kranke Frau (32 Jahre) eine

Kochhilfe

die uns 3x in der Woche nach Vereinbarung das Mittagessen kocht. Gerne erwarten wir Ihren Anruf. Tel. 56 70 31



S'isch Sparglezyt!

Derzue empfehle mer öise mundigi, ryffe **Riesling x Sylvaner** us em Franketal.

So frisch und gluschtig hiesigi Gmües und Salaat.

Ihr Besuch freut uns sehr.



Obst und Wein Wegmann

Familie E. Wegmann
Obsthaus
Telefon 56 97 40
Frankentalerstrasse 60

Unsere Öffnungszeiten:

8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00—16.00
Mittwoch ganzer Tag geschlossen

Auto-Spenglerei Daffara

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen und bringen Ihr Auto.

Autoberatung An- und Verkauf aller Marken

Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Wernli Choco Petit Beurre
120 g nur **2.20**

Kellogg's Corn Flakes
250 g nur **1.50**

Vif Reiniger
800 g nur **2.90**

Kellogg's Frosties **2.40**
Variety **2.70**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Coca Cola
1 Liter
statt 1.15 nur **— .90**

Coca Cola light, kalorienarm
1 Liter
statt 1.15 nur **— .90**

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Frischprodukte-Markt

Grosse Spargel-Aktion

zarte, weisse, extradicke Spargeln
22 mm +, aus Cavallion
einem der besten Anbaugebiete

Der wahre Spargelgenuss
1 kg (keine Bundware) nur **7.90**

Toni-Joghurt

3 für 2 Freitag und Samstag
3 Toni-Joghurt à 180 g
jedes dritte Joghurt ist gratis.
Statt 2.40 nur **1.60**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Das Kreuz mit der Energie

Energie hat zwei Bedeutungen. Einmal: Tatkraft (des Menschen, der Arbeit leistet). Dann: Fähigkeit (eines Stoffes), Arbeit zu leisten, wie der Duden sagt. Dass es schöner ist, Arbeit zu delegieren als selber welche zu leisten, leuchtet ein. Nehmen wir die Fortbewegung: Statt sich zu Fuss an einen andern Ort zu begeben, setzt man sich in ein Automobil, dessen Energiespender Benzin ist. Oder: Statt Feuer zu schlagen und Holz zu sammeln, beauftragt man Erdöl, dass es Wärme abgebe; statt mit den Hühnern ins Bett zu gehen, benutzt man die auch sonst so viel strapazierte Elektrizität. Diese und Erdöl sind denn auch die wichtigsten Energieträger. Dass Öl und Benzin die Luft verschmutzen, wissen wir nachgerade. Dem beizukommen wird stark propagiert: Häuser isolieren, abgasärmere Autos fahren. Auch Elektrizität sollte man einsparen, denn Wasserkraftwerke kann man nicht mehr nach Belieben erstellen. Und mit der Atomkraft, der umweltfreundlichsten Energie, ist es so eine Sache, denn die Entsorgung bereitet nach wie vor Sorge. Zwar bohrt die Nagra auf der Suche nach geeigneten Lagerstätten, und mehr oder weniger wird sie fündig in bezug auf die Stellen, die sie zu finden hofft(e). Aber schon dies ist umstritten. Erst neulich hat die Energiestiftung harte Kritik geübt am Endlagerungsprojekt der Nagra, das «gescheitert» sei. Der Kassensturz am Fernsehen hat sich mit zwei «Szenarien» befasst: Der Therapie, wel-

Von linken Vorbildern nichts gelernt

Am 20. Mai haben wir über die Bankeninitiative abgestimmt. Sie wurde von der SP lanciert und bezweckt nach Angabe der Initianten die Bekämpfung der Steuerhinterziehung. Mit Neid als emotionaler Basis haben die Jünger alt Nationalrats Ziegler einen Feldzug gegen die Banken unseres Landes angetreten. Die Bekämpfung der Steuerhinterziehung durch eine teilweise Aufhebung des Bankgeheimnisses ist wohl nur Vorwand. Ginge es wirklich darum, müsste mindestens auch das Postgeheimnis aufgehoben werden. Was den linken Ideologen wohl vorschwebt, ist eine Verstaatlichung der Banken in kleinen Schritten. Der Angriff auf das Bankgeheimnis ist dazu ein erster Auftakt. Eine Annahme hätte verheerende Folgen. Unsere Banken könnten ihren Aufgaben nur noch ungenügend nachkommen; Kapital, von ausländischen Anlegern in der Schweiz angelegt, würde abfließen. Die Banken müssten die Zinsen für Hypotheken und Darlehen erhöhen, Mietzinsen würden steigen, für die Wirtschaft notwendige Investitionen könnten nicht getätigt werden. Arbeitsplätze stünden auf dem Spiel. Bekanntlich wird ja die Wirtschaft von Menschen getragen, von Angestellten, von Arbeitern und von Konsumenten. Die Wirtschaft schädigen heisst deshalb die Menschheit in Mitleidenschaft ziehen, ihr Auskommen, ihre Arbeitsplätze, ihren Wohlstand gefährden. . . . Das sind die Konsequenzen einer falschen Feindbildkonstruktion.

Wenn man ein paar Jahre zurückblickt, sieht man, dass die SP mit ihren gesellschaftsverändernden Volksinitiativen wenig Fingerspitzengefühl hat. Es braucht nur an die «Reichtumsteuer» erinnert zu werden, die sich in ihren Auswirkungen auch als Bumerang für die Initianten gezeigt hätte. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schweiz ist fast täglich ein Lernstück zu verfolgen, wohin linke Wirtschaftspolitik führen kann. Die Ideologen der schweizerischen SP täten gut daran, ihren Blick auch einmal westwärts zu richten.

Franz Scherer, Gemeinderat, Zürich

Gratiskonzert des Orchesters von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Orchesterkonzerte bedeuten für angehende Musiker unerlässliche, wertvolle Vorbereitung auf den Beruf. Die stets grosse Nachfrage nach Karten ist wohl ein Beweis, dass diese «Übungen» vielen Hörern Freude bereiten. Das nächste Konzert im grossen Tonhallsaal, Sonntag, den 3. Juni 1984, 16 Uhr, wird mit der Toccata für Orchester (1953) des Zürcher Komponisten Yehoshua Lakner eröffnet. 8 Teilnehmer eines schulinternen Wettbewerbes bewarben sich für die Aufgabe des Solisten im Konzert a-Moll für Violoncello und Orchester von Camille Saint-Saëns. Gewählt wurde Yibing Chu, der bei Claude Starck (Höngg) studiert. Im zweiten Teil erklingt Joseph Haydns letzte Sinfonie (Nr. 104 in D-Dur). Das Orchester musiziert unter der Leitung von Jost Meier, Kapellmeister am Basler Theater. Numerierte Karten können gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Rückcouverts auf den Schulsekretariaten gratis bezogen werden. (Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich; Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich).

che die «Grünen» vorschlagen, und dem Heilungsrezept der Elektrizitätswirtschaft, die in bezug auf die Umweltbelastung besser «herausgekommen» ist als die Gegner der Kernenergie. Allerdings wurden dabei politische und psychologische Überlegungen ausgeklammert und die Atomabfallendlagerung als sicher oder doch als gegeben vorausgesetzt.

Was beiden Seiten gemeinsam ist: Der Ruf nach Einsparung und Rückgewinnung von Energie, das Streben nach sauberen oder sauberen Lösungen. Hier gilt es tatsächlich anzusetzen. Es ist nämlich schon irre, bewusstseinspaltungsirre (schizophren), wie der Fachausdruck lautet, wenn man ständig nach mehr Umweltschutz ruft und dabei munter mehr und nochmals mehr Energie verbraucht, wie dies im vergangenen Jahr wieder der Fall gewesen ist, so dass jene, welche die Bereitstellung des Kernkraftwerkes Leibstadt begrüssen, sagen können: Also doch nötig!

Man muss heute der gestorbenen Gesamtenergiekonzeption nachtrauern, die dem Widerstand aller möglichen sich bekämpfenden Gruppen und Grüppchen zum Opfer gefallen ist. Die Grundidee war und ist richtig: Sparen, ersetzen, rückgewinnen, nach neuen Möglichkeiten forschen.

Sparen fängt bei jedem selber, nicht beim Nächsten an. Vorausberechnungen, Per- und Prospekten auf Szenario-Level und was der halbwissenschaftlichen Wörter mehr sind, hin oder her.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg Am ersten Montag im Mai bestellt der Kantonsrat jeweils die neue Führung. Mit einer wohl einmaligen Stimmenzahl von 148 Stimmen, bei 152 anwesenden Ratsmitgliedern, wurde Wolfgang Nigg, CVP, Zürich zum neuen Kantonsratspräsidenten gewählt. Der für ein Jahr höchste Zürcher ist seit 1975 Mitglied des Kantonsrates. Wolfgang Nigg ist verheiratet, Vater von drei Kindern und von Beruf Sanitätsinstruktor. So war es nicht verwunderlich, dass an der anschliessenden Feier höchste militärische Kommandanten anwesend waren u.a. auch der Schulkommandant, Oberst Hansueli Ostertag aus Höngg.

Am späteren Nachmittag begab sich die ganze Festgemeinde per Schiff nach Wollishofen, ins Wohnquartier vom neuen Ratspräsidenten. Wie beliebt und geachtet Wolfgang Nigg insbesondere auch bei seinen Mitbürgern ist, konnte an der herzlichen Anteilnahme der Bevölkerung abgelesen werden. Alle Quartiervereine, lokale Organisationen und politischen Parteien brachten in kurzen Grussadressen und kleinen Geschenken ihre Sympathie und ihren Stolz für den prominenten Mitbürger zum Ausdruck. Die eindruckliche Demonstration aller Kreise des Quartiers und der ganz grossen Prominenz – nebst fünf Regierungsräten waren auch fünf Stadträte an der Feier mit dabei – ist ein Beweis mehr, dass, entgegen aller Unkenrufen, breite Schichten der Bevölkerung Anteil nehmen am politischen Leben, auch in unserer Stadt. Zum ersten Vizepräsidenten des Kantonsrates wählte der Rat, mit einer ebenfalls eindrucklichen Stimmenzahl von 132, Kantonsrätin Gertrud Ehrismann, FdP, Küsnacht. Damit wird im nächsten Jahr zum erstenmal in der Geschichte des Kantons Zürich eine Frau unseren Rat präsidieren. Als zweiter Vizepräsident nahm Kantonsrat Dr. Hansjörg Frei, SVP, Mönchaltorf, Platz auf dem «Bock». Anschliessend ergänzte der Kantonsrat das Büro durch die Wahl der Sekretäre, darunter Kantonsrat Alfred Bohren, FdP, Höngg, und Stimmenzähler. Der Kantonsrat wird nun mit Kraft und Einsatz an die Bewältigung der anstehenden Probleme gehen. Arbeitsplatz- und Umweltschutzfragen stehen zusammen mit den Finanzproblemen des Staatshaushaltes im Vordergrund unserer Aufgaben. Zusammen wird es uns gelingen, Schritt um Schritt die einzelnen Problemkreise einer Lösung entgegenzuführen.

Bekleidungs-

Leder

in vielen

modischen Farben

Felix Berger AG

Ledergrosshandel + Privatverkauf

Hardturmstrasse 253 · CH-8037 Zürich

Telefon 01 44 70 20

Vo Höngg us gsee

Der Massstab der Lydia Metzger

In einem Restenstübli spielt der Massstab eine sehr wichtige Rolle. Da werden von der Damenwelt couponweise die schönsten Stoffe zusammengekauft und die Verkäuferin misst auf den Zentimeter genau jeden ausgewählten Stoffrest aus. Das ist im bekannten Restenstübli der Lydia Metzger bei uns in Höngg nicht anders. Als sie vor wenigen Monaten aus ihrem angestammten Lokal an der Limmattalstrasse 169 in das von ihr errichtete und bezahlte Provisorium ziehen musste, ein Umzug, der ihr von der Stadt, in der sie steuerberechtigt ist, ohne Erbarmen zugemutet wurde, da bekam auch der Massstab ein neues Dach. Weil er bereits 40 Jahre lang im Höngger-Restenladen seine Dienste versieht, wurde er mit ganz besonderer Sorgfalt übersiedelt. Am neuen, schönen Ort, da kann er nach Herzenslust weiter vermessen und sich freuen darüber, wenn eine Hönggerin ein Stoffstück ersteht, das wirklich auch zu ihr passt. Es störte ihn nicht, wenn die grosszügige Frau Lydia hin und wieder einige Zentimeter fölfi grad sein lässt, ob schon er als geborener Massstab natürlich enorm viel auf Präzision gibt. Trotz seiner vielen Dienstjahre weist er noch immer eine Skala auf, die man sehr gut lesen kann und auf deren Genauigkeit manch' jüngerer Exemplar recht neidisch sein könnte. Vor allem hält Lydias mustergültige Holzangabe überhaupt nichts von den neumodischen Plastikkollegen. Da sieht man ja jeden Kratzer und die spärliche Farbe auf den Skalen ist schon nach wenigen Gebrauchstagen blass und bald einmal nicht mehr sichtbar. Auch federn sie nicht, die Plastik-Konkurrenten, sondern sie brechen im Nu entzwei und sind für alle Zeiten nicht mehr zu gebrauchen. Nun, man weiss, dass Hochmut unmittelbar vor dem Fall kommt. Lydias Massstab aus edlem Holz ist gefallen: er ist diese Woche zerbrochen! Ein fürchterlicher Aufschrei von Frau Metzger angesichts dieses Ereignisses, von dem man nicht weiss, ob es irgend eine rätselhafte Schicksalsäusserung ist oder nicht. Ungefähr so, wie wenn plötzlich ein Bild oder eine Wandkarte, die mit 10jähriger Garantie vom Fachmann aufgehängt wurde, ohne sichtbaren Grund herunterfällt. Das ganze Restenstübli trug sozusagen Trauer an diesem Tag. Selbst die blau-weissen Züribändeli, die man bei Frau Metzger kaufen kann, schienen nachzudunkeln, obwohl sie ohnehin eher ein zu blasses Blau zu tragen pflegen. Glücklicherweise ist Frau Metzger nicht abergläubisch. Rasch entschlossen, so wie sie gegenüber der Stadtverwaltung auftritt, bot sie dem Unglück dieser Woche Paroli. Sie nahm einen guten Leim, putzte ihre Brille, schloss den Laden . . . und klebte den Schaden zusammen! Der Massstab dankte ihr diese Fürsorge: Frisch geklebt ist er bereits wieder in Funktion und alle, die diesen tiefeschürfenden Höngger-Vorgang miterlebten, seufzen erleichtert: Ende gut. . . Massstab gut! de Kari vo Höngg

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

(FS) An seiner letzten Sitzung vor der Generalversammlung diskutierte der Vorstand des Quartiervereins wiederum über aktuelle Quartierprobleme. Der Präsident, Werner Wydler, orientierte über bevorstehende Veranstaltungen und Feste. Der Sternmarsch zum Lindenhof, anlässlich der 50jährigen Zugehörigkeit Hönggs zur Stadt Zürich, wurde vom Präsidenten in Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung gut vorbereitet. Viele Höngger, Vereine, Fahndelelegationen, Zunft usw. nahmen denn auch am letzten Samstag zusammen mit den sieben ehemaligen Gemeinden an diesem gelungenen Fest teil. Schade, dass für die vielen Teilnehmer das Wetter nicht mitspielte. Trotz des Gewitters waren jedoch die Festbesucher in bester Stimmung. Bereits steht uns ein zweites Fest im Zusammenhang mit der 50jährigen Eingemeindung bevor. Am 25. Mai, ab 17.30 Uhr, ist die Höngger Bevölkerung eingeladen an der Einweihung des neuen Brunnens, der auf Initiative von Gemeinderat Karl Federer auf dem Kappenbühl entstand, teilzunehmen. An dieser Feier für die Höngger wird die Stadt durch Stadtrat Jürg Kaufmann und weitere Persönlichkeiten vertreten sein. Dieses Datum ist unbedingt zu reservieren, werden doch Bier, Wein und Würste zum Grillieren zu einem bescheidenen Preis offeriert. Das genaue Programm wird im «Höngger» rechtzeitig erscheinen. Weitere Feste, die der Quartierverein organisiert, wurden an dieser Sitzung besprochen: So der Empfang des Turnvereins Höngg, welcher im Juni am Eidgen. Turnfest in Winterthur teilnimmt; wie auch die Jungbürgerfeier, die nicht wie letztes Jahr am Wümmetfest, sondern am 8. Dezember im Restaurant Mühlehalde stattfindet.

Nicht nur mit Festivitäten beschäftigte sich der Quartiervereinsvorstand. Auch andere Probleme wurden eingehend diskutiert.

Speziell zu Reden gab die Lichtsignalanlage bei der Mühlehalde. Wie wir leider erst nachträglich vom Tiefbauamt erfahren haben, wird auf der südlichen Seite der Limmattalstrasse zwischen dem Restaurant Mühlehalde und der Strasse Am Wettingertobel ein Trottoir erstellt. Gleichzeitig mit den Bauarbeiten des Tiefbauamtes ersetzt die Wasserversorgung die Leitung, die zwischen den Tramgeleisen liegt. 10 Wochen sollen diese Bauarbeiten und die Verkehrsregelung mittels der Lichtsignalanlage dauern. Der Quartierverein wurde in dieser Angelegenheit vor fertige Tatsachen gestellt, sodass wir gar keine Möglichkeit hatten, die Bevölkerung vorgängig zu orientieren. Der Vorstand findet dieses Vorgehen be-

Der Höngger

Überraschen Sie Ihren
Goldschatz: mit Goldmünzen
von der SBG.

Goldmünzen und Goldbarren sind
beliebt als Geschenk, Schmuck oder
dauernde Anlage. Lassen Sie sich
bei der Bankgesellschaft die Auswahl
einmal zeigen. Es lohnt sich.

SBG: Ihre Bank mit Rat
und Tat.



S
UBS
G

Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

fremdend und wird in den nächsten Tagen deswegen beim Bauamt I vorstellig werden.

Wir möchten die Mitglieder des Quartiervereins auf die am 21. Mai im Restaurant Mühlehalde stattfindende Generalversammlung aufmerksam machen. Nach den ordentlichen Geschäften wird der Dramatische Verein Waidberg einen «Einakter» aufführen. Der Vorstand hofft wiederum auf Ihre aktive Teilnahme und bittet Sie auch diesen Termin zu reservieren. Beachten Sie das Flugblatt Anfang nächster Woche und das Inserat im «Höngger» vom 18. Mai 1984.

Um die vielfältigen Probleme des Quartiers eingehend zu besprechen und die persönlichen Kontakte zu pflegen, geht der Vorstand auf eigene Kosten auf Reisen. Der Wochenendausflug führt uns mit dem Car ins Burgund. Dort werden nicht nur Kulturdenkmäler besucht, ganz speziell kritisch werden wir den «Burgunder» prüfen. Ob er wohl einem Qualitäts-Vergleich mit unserem Höngger Klewner standhält?

Der Vorstand

Feuerwehr Kp 18 Höngg

Die 2. Mannschaftsübung findet am Montag, 14. Mai 1984, statt.

Arbeitsprogramm:

19.30 Uhr Antreten im Depot Wettingertobel; 1. Zug: Motorspritzendienst; 2. Zug: Lösch- und Rettungsdienst; 3. Zug: Löschdienst. Abtreten: 22 Uhr.

Übungsgebiet:

1. Zug: Am Wasser (Winzerhalde); 2. Zug: Hohenklingenstrasse 8-10, Limmattalstrasse 233-235; 3. Zug: Gsteigstrasse 5.

Der Kommentar

Aus dem letzten Jahrhundert?

Es ist sehr leicht – und billig –, sich über die Ausserrhölder lustig zu machen, die zum xten Male an einer Landsgemeinde den Frauen das Recht verweigert haben, sich mit kantonalen Angelegenheiten zu befassen und also die Landsgemeinde ebenfalls zu beschicken. Diese Landsgemeinde würde, andere Landsgemeindekantone haben dies gezeigt, zwar nicht untergehen wenn auch das «Weibervolch» dabei wäre, aber sie wäre nicht mehr «das». Nicht mehr das, was sie bis jetzt war: eine traditionsreiche Domäne der Männer und Mannen, deren Frauen eidgenössisch mitbestimmen und auch auf kommunaler Ebene mitreden dürfen.

Vielleicht haben die Appenzell-Ausserrhoden-Mannen weniger gegen die Frauen sich ausgesprochen als für ein Stück Überlieferung. Und sie mögen sich auch gegen eine Gleichhaltungstendenz im allgemeinen ausgesprochen haben und damit Werte hochgehalten, deren Kurs heute nicht mehr hoch steht.

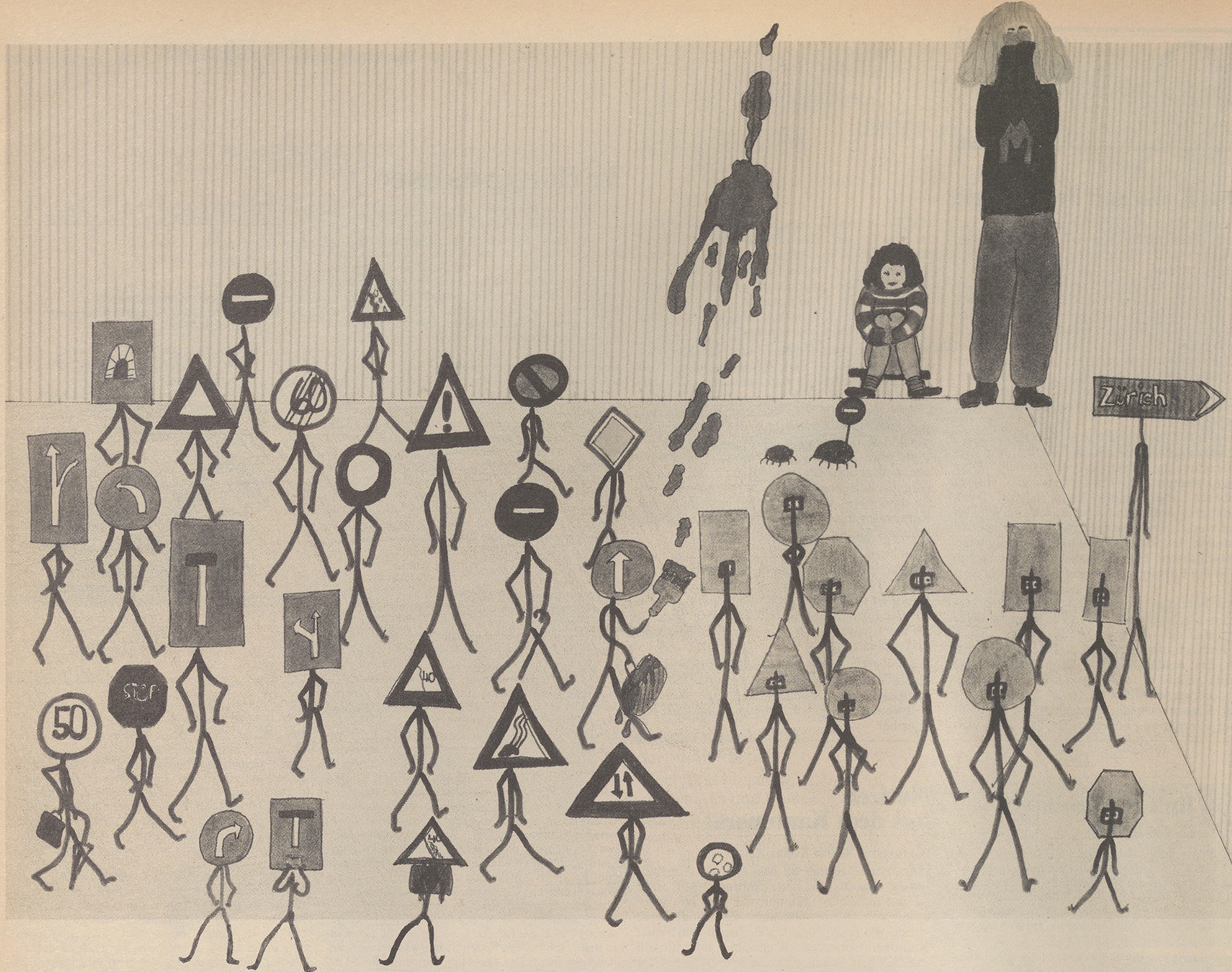
Übrigens: Es geht die andern, lieben Mitleidgenossen und -genossinnen, ja nichts an, wie sich die Appenzeller entscheiden und wie sie das politische Prozedere in ihrem Halbkanton geregelt wissen wollen.

Ob die Verweigerung des Frauenstimm- und wahlrechts mit dem eidgenössischen Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Einklang stehe, ist eine andere Frage. Darüber hirnen Staatsrechtler; einig ist man sich nicht.

Appenzellerinnen selber (von denen doch einige gar nicht an die Landsgemeinde möchten) sehen diese wohlwollend als «Vatertag», den sie den Ätinnen gönnen mögen.

Ein Relikt, ein Überbleibsel, konservierte Geschichte und etwas zu Trotz geronnene Ansichten machen den Sonderfall Appenzell aus.

Die übrigen Schweizer, die ihr Land so gerne als Sonderfall (in Europa und der Welt) verstehen, haben keinen Grund, sich über die «Sturheit» und «Rückständigkeit» derer im «Dibidäbi» zu mokieren.



Pass uf
öis uuf

... ist der Wunsch aller Erstklässler – besonders zum Schulanfang. Noch besser: das ganze Jahr! In die Aktion der Zürcher Schulen und der Polizei wurden dieses Frühjahr die Schüler integriert. Es galt Zeichnungen im Format A4 zu entwerfen, Postkarten zu malen; Thema: «Das Kind im Verkehr». Eine Vielfalt von Ideen wurde verwirklicht – oft ist der

Grundtenor Angst. Das Verhältnis der kleinen Persönchen am Strassenrand, zwischen den Autos, vor dem Zebrastreifen sprechen eine deutliche Sprache. Helfen Sie, wir alle, mit, dass unsere Kinder ohne Angst den Schulweg unter die Füsse nehmen können. Fahren Sie besonders im Bereich von Schulhäusern und Kindern vorsichtig und rücksichtsvoll. Wenn nötig hupen.

Die Arbeiten der Hönnger Schulklassen sind in den Ladengeschäften rund um den Meierhofplatz ausgestellt. Das besonders gelungene Werk von Alexandra aus dem Schulhaus Imbisbühl soll unsere Hönnger Automobilisten erinnern, dass Kinder – nicht die Verkehrsschilder auf der Strasse zirkulieren. «Pass uf öis uuf!»

Tennis-Club Hönngg

Resultate der Interclub-Meisterschaften vom 5./6. Juni 1984

3. Liga Herren

Lerchenberg I – Zürich Hönngg I 5:4

Mit der Interclub-Saison 1984 begann der Aufbau des Hönnger Fanionteams von morgen. Die mit Routiniers und Junioren zusammengestellte Mannschaft konnte wohl bei den Einzelpartien wacker mithalten, doch bei den Doppeln lief der Ball dann nicht mehr so rund. Dadurch blieben 2 Punkte ennet dem Berg, aber zum mindesten gingen die Hönnger mit 1 Punkt nicht leer aus, was folgenden Spielern zuzuschreiben ist:

St. Cucuzza, H.-R. Ernst, J. Keim, St. Koch, F. Renfer, L. Schaub

Hönngg II – Wallisellen 2:7

Unsere neu in die 3. Liga aufgestiegene Mannschaft bekam mit Wallisellen gleich einen harten Brocken und heissen Anwärter auf den Gruppensieg vorge-setzt. Bald war daher klar, dass nur mit Kampfgeist ein möglicher Punkt drin lag. Trotz aller Anstrengungen reichte es dann aber nicht dazu, da beim einen Doppel ein schon sicher aussehender Sieg schlussendlich beim Gegner blieb.

Die Hönnger-Farben vertraten hier: M. Baumgartner, J. Borovicka, H. Daspersgruber, E. Hirschier, J. Langner, R. Rafetzeder, U. von Arx.

Jung-Senioren D

Grütze, Winterthur – Hönngg 4:5

In einem Kampf auf Biegen und Brechen bewiesen die älteren Herren des TC-Hönngg, dass sie den jugendlichen Elan noch nicht verloren haben. Tatsächlich gingen 7 von 9 Partien über 3 Sätze, die zudem noch bis zu 3 Stunden Einsatz abverlangten.

Diesen wohl verdienten Sieg gegen die sehr gastfreundlichen Winterthurer errangen: R. Berger, K. Fluri, K. Hofstetter, H. Kneubühler, N. Loeliger, P. Meier, F. Tschumi, R. Wenger.

4. Liga Damen

Hönngg – Illnau Effretikon II 6:0

Einen rasanten Start in die Interclub-Meisterschaft 1984 vollzogen die Hönnger-Damen. Nicht nur wurden sie mit 3 vollen Punkten für ihre Leistung belohnt, sondern das Selbstvertrauen für die zukünftigen und sicher schwereren Spiele bekam auch noch einen willkommenen Zuspuf.

Dieses Resultat gelang: M. Bürki, B. Hofstetter, Ch. Loeliger, B. Sermet.

Vorschau auf die Spiele vom 12./13. Mai 1984

3. Liga Herren

So 10.00 Uhr Blau-Weiss Uster – Hönngg I
Sa 13.00 Uhr Hönngg II – Thayngen

Jung-Senioren D

So 09.00 Uhr Groval, Rümikon/Elsau – Hönngg

4. Liga Damen

So 09.00 Uhr Hönngg – Oetwil/Limmat

Der Spielleiter:

K. Hofstetter

Probleme mit dem Hören?

Das Informationszentrum für Gutes Hören schätzt, dass in unserem Land 400 000 bis 500 000 Menschen schlecht hören.

Betroffen sind vor allem ältere Personen. Die Altersschwerhörigkeit entwickelt sich in der Regel nur langsam und für den Patienten vorerst kaum spürbar. Wird sie nicht rechtzeitig erkannt, führt das in vielen Fällen zu psychologischen Problemen wie etwa Vereinsamung. Leider treten vermehrt auch bei jüngeren Menschen Hörschäden auf. Fachleute führen das auf lärmige Arbeitsplätze und vor allem auch auf überlaute Musik zurück.

Herr Dr. C. Prestele, Universitätsklinik Zürich, beleuchtet die medizinischen Aspekte während Frau G. Schneeberger über den Einsatz von Hörgeräten und die Leistungen von AHV und IV orientiert. Abgerundet wird das interessante Thema durch den Film «Hören und Verstehen». Vor und nach dem

Vortrag besteht die Möglichkeit, mit Fachleuten zu diskutieren.

Informationen und Vortrag:

Mittwoch, 16. Mai 1984, Saal Hotel Limmathaus, Limmatstrasse 18, Zürich. Mittag: Informationen ab 13.00 Uhr, Vortrag um 15.00 Uhr. Abend: Informationen ab 17.00 Uhr, Vortrag um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Frühling:

Vitamine sind lebenswichtig!

(kfs) Das hat sich allmählich herumgesprochen. Aber nur wenige wissen, welches Vitamin für welche Organfunktion von solch ausschlaggebender Bedeutung ist.

Hier als Beispiel das Vitamin B 12 (Cyanocobalamin), dessen Mangel Störungen der Blutbildung und der Funktion des Zentralnervensystems sowie verschiedene Arten von Blutarmut hervorruft.

Vitamin B 12, einer der über 20 Inhaltsstoffe von Geriavit Pharmaton, ist also wesentlich für die Blutbildung, die Funktionen des Zentralnervensystems und bei vegetarischer Ernährung unerlässlich.



Unser Bild zeigt Vitamin B 12-Kristalle in polarisiertem Licht. (Photo: Pharmaton SA, Lugano-Bioggio)

Züritütsch isch chäibeschoön

Soeben ist in vierter Auflage das Heft «Züritütsch» erschienen, das die Zürcher Kantonalbank vor fünf Jahren erstmals herausgebracht hat.

Es handelt sich um eine knappe Übersicht über den Dialekt. Das Heft beginnt mit Sprichwörtern und Redensarten, einem kleinen Verzeichnis gut zürichdeutscher Wörter und einem Exkurs über Flüche. Wer Dialekt schreiben will, findet eine kurze Anleitung dazu, wobei die Orthographie bereits der neuen Regelung im Zürichdeutschen Wörterbuch entspricht. Selbst ein bisschen Grammatik ist im Büchlein versteckt – die man durchgelesen hat, bevor man überhaupt merkt, dass man Grammatik liest. Heinz Stieger hat das Heft mit lustigen Illustrationen bereichert. Die beigegebenen Texte verlocken als Kostprobe zu weiterer Lektüre; eine Auswahl von über 50 Publikationen, die zur Zeit im Buchhandel erhältlich sind, laden dazu ein. Die Broschüre liegt bei allen Kantonalbank-Filialen auf.

Gutes Zeugnis für Stadtzürcher

An den Kehrriechwagen des Abfuhrwesens der Stadt Zürich ist ein neues Plakat mit der ersten Erfolgsmeldung über die Sammelergebnisse der **Altbatte-rien** angebracht worden.

Es ist eine grosse Genugtuung, dass die Aufrufe des Abfuhrwesens an die Bevölkerung mit so grossem Einsatz befolgt wurden. Von Mitte Juni bis Ende Oktober 1983 wurden in der Stadt Zürich 43 Tonnen Batterien gesammelt, davon eine Tonne in den öffentlichen Gebäuden. Zusätzlich wurden rund 552 Tonnen aus dem Kanton Zürich in die Sondermüll-deponie Kolliken abgelagert.

Wir danken allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Sammeln wir weiter; wir sind es unserer Umwelt schuldig.

Der Chef des Abfuhrwesens

Höngg und seine Dorfschmiede



So präsentierte sich die alte Dorfschmiede in den 20er Jahren.

(SR.) Alt eingesessene Höngger mögen sich bestimmt noch an das rege Pferdeleben um die alte Dorfschmiede an der Limmattalstrasse 168 erinnern. Als Albert Meier die «Schmitte» im Jahre 1924 erwarb, verlegte er sie ins neu erstellte Hinterhaus, um an der Strasse ein Verkaufslokal für Eisenwaren und Gartengeräte einzurichten. Bereits 1930 wurde es mit Haushaltartikeln ergänzt, und im Laufe der Zeit entstand durch viel Arbeit, Einsatz- und Risikofreude das führende Eisenwaren- und Haushaltartikel-Geschäft, das jetzt sein 60jähriges Bestehen feiert und von den Söhnen Meier geführt wird. Die Dorfschmiede selbst hatte Vater Meier schon 1947 an Herrn Fuchser verpachtet. Nach dessen Tod im Jahre 1975 war dann die Zeit gekommen, wo die Dorfschmiede endgültig ausgedient hatte, denn längst haben schnellere PS die Vierbeiner vom Strassenbild verdrängt...

Vom Amboss zum Grill
Grill-Party, Garten-Grillfest, Grillieren im Freien, Grill-Spass sind Ausdrücke, die heute zur Sommerzeit in aller Munde sind. Wie ist es wohl gekommen, dass sich in unserer modernen Zeit ausgerechnet der

Menschheit älteste, primitivste Garmethode zu einer der beliebtesten Koch- und Freizeitbeschäftigungen entwickelt hat? Ist es das Spiel mit dem Feuer, das eine gewisse Abenteuerlust aufkommen lässt? Oder das Prübeln und Experimentieren? Oder gar, weil es der Gesundheit förderlich ist? Wie dem auch sei, Grillieren macht Spass und ist offensichtlich auch oder gerade bei den Männern «in». Diese Garmethode erlaubt das Zubereiten von Fleisch und

Wurst ohne Fett und ist demzufolge tatsächlich unserer Gesundheit förderlich. Denn dass wir Schweizer ganz allgemein zu viel, zu fett und zu süss essen, beweisen Statistiken...

Grillieren ist keine Kunst, doch es gilt, ganz bestimmte Regeln zu beachten. Einschlägige Literatur finden wir heute zuhauf, wobei Praktiker vermutlich 1975 wurde die alte Schmiede renoviert und als Ausstellungsraum gestaltet.



einen Kurs vorziehen. In vielen Orten werden Grillkurse naheliegenderweise von Metzgereien durchgeführt – so auch in Höngg. Als sich zu Beginn der 70er Jahre immer mehr Leute für Grillideen und -tips interessierten, plante die Metzgerei Heinrich ihren ersten Grillkurs, doch musste erst noch ein passendes Lokal gefunden werden. Zu jener Zeit liess die Familie Meier die alte Schmiede renovieren und mit dem noch zahlreich vorhandenen Schmiede-Handwerkszeug zu einem prächtigen Raum ausstatten. Das war die Lösung, bot sie doch Platz für fünfzig Personen. Schon der erste Kurs wurde zu einem gemütlichen und überaus interessanten Abend und alle Beteiligten waren sich einig: dieser Kurs muss weitergeführt werden. Wo einst Eisen auf dem Amboss er-

Weinbau. In der Weinlaube der Firma Zweifel, die Platz für 100 Personen bietet, fand Heinrichs Grillkurs eine neue Unterkunft und gleichzeitig eine kulinarische Bereicherung: Die Firma Zweifel führt die Teilnehmer nämlich gleichzeitig in die Weinkunde ein.

Jahr für Jahr ist der jeweils im Mai von den beiden Firmen Heinrich und Zweifel veranstaltete Abendkurs ausgebucht.

Das Angebot ist enorm vielseitig, wie man es zu Hause natürlich nicht auf einmal erproben kann. Die Metzgerei Heinrich scheut keine Mühe, unzählige Fleisch- und Wurstwaren auf ihre Grilltätigkeit zu erproben und immer wieder neue Grill-Ideen zu finden. Und die Firma Zweifel versteht es, aus ihrem grossen Sortiment die



glühte, glühten nun Jahr für Jahr die Holzkohlen... bis die Höngger so zahlreich erschienen, dass auch die alte Schmiede nicht mehr genügte. Die Suche nach einem grösseren Raum führte erneut zu einem alteingesessenen Höngger Gewerbe: zum

Wo einst Eisen zum Glühen gebracht worden war, erglühten alljährlich die Holzkohlen für Heinrichs Grillkurs.

passenden Weine zu den einzelnen Grillköstlichkeiten auszuwählen und den Kursteilnehmern mit dem nötigen Fachwissen zu degustieren. Der diesjährige Kurs findet in einer Woche statt: am Freitag, 18. Mai, ab 18.15 in der Weinlaube Zweifel.

Anmeldungen nehmen die Metzgerei Heinrich und die Firma Zweifel gerne entgegen.

Was in der alten Schmiede erfolgreich begann, wird heute aus Platzgründen in der Weinlaube der Firma Zweifel fortgesetzt: ein abendfüllender Grillkurs mit Weinde-gustation.

1919-1984 65 Jahre Höngger Dorfmetz

65 Jahre Freude an Fleisch und Wurst

Als Vater Josef Heinrich 1919 den Metzgerladen in der 'Flora' übernahm, waren die Ansprüche ans tägliche Leben und damit auch Angebot und Schau-fensterauslagen viel bescheidener. Wohl kaum hätte er damals geahnt, dass sich ausgerechnet die älteste, primitivste Garmethode, nämlich das Grillieren, in den 70er und 80er Jahren zu einer derart beliebten Koch- und Freizeitbeschäftigung entwickeln würde. Bei dieser Garmethode ist die Qualität der Zutaten besonders wichtig. Auf der heissen Glut werden «wässrige» Würste und falsch oder zu kurz gelagertes Fleisch rasch 'entlarvt'. Nur wirklich erstklassige Fleisch- und Wurstwaren bringen auch erstklassige Grill-Resultate. Als Fachgeschäft sind wir natürlich darauf spezialisiert und es macht uns als Fachleute besonderen Spass, fix-fertig gewürzte oder marinierte Grill-Spezialitäten für unsere Kundschaft zuzubereiten.

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!

Alles fing in der alten Schmiede an vor zehn Jahren. Damals fing man mit dem Grillieren im Freien an, sei es auf einem mehr oder weniger einfachen Grillgerät oder im selbstgebastelten oder erstandenen Garten-Cheminée. Was lag bei Problemen näher, als den Fachmann in der Metz um Rat zu bitten – schliesslich ging es ja um 'seine' Wurst und um 'sein' Fleisch... Das war der Anstoss zu unserem ersten Grillkurs! Gross war das Interesse, und längst ist die alte Schmiede zu klein geworden, melden sich doch Jahr für Jahr mehr Teilnehmer. Das neue Lokal wurde für unseren Grillkurs eine kulinarische Bereicherung, können in der Weinlaube der Firma Zweifel doch gleichzeitig die passenden Weine degustiert werden.

Der amüsant-lehrreiche Abend «Perfekt grillieren – fachmännisch Wein degustieren» findet statt am **Freitag, 18. Mai 1984, 18.15-22.15 Uhr.** Erfahrungsgemäss ist der vorhandene Platz für 100 Personen im Nu ausgebucht, weshalb sich eine rasche Anmeldung in

unserer Metz sehr empfiehlt. Auch dieses Jahr ist mit einem Unkostenbeitrag von Fr. 25.- pro Person zu rechnen. Der Abend beginnt mit einem Kellerrundgang und Apéro, geht weiter mit der ersten Wein-Degustation und gipfelt in einem reichhaltigen Degustier-Nachtessen mit weiteren Wein-Kostproben. Weder unsere berühmten Olma-Bratwürste und Hönggerschnecken, noch die zahlreichen Spiess- und Steaks-Ideen, noch die grossen Braten wie Hohlrücken, Festcarré, Zigeunerbraten, Lammgigot usw. werden fehlen. Und zu unserem 65jährigen Jubiläum werden wir uns bestimmt noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Das beliebte Partybrot, alkoholfreie Getränke und ein süsser Abschluss stehen auch auf dem Programm. Und mit von der Partie ist wieder der wahre Grillkünstler 'Gluschtibus', Metzgermeister Bruno Gelger aus Menziken.

Unser 2. Jubiläumsangebot: Grill-Spezialitäten.

Bestimmt werden Sie Ihre neu erworbenen Grillkünste zu Hause an die Familie bringen wollen. Dafür offerieren wir Ihnen jetzt vier unserer Grill-Hits zum Sonderpreis – bei schlechter Witterung lassen sie sich im Backofen resp. in der Bratpfanne bestens zubereiten:

Zigeunerbraten
fix-fertig gewürztes, gut gelagertes Schweinefleisch Fr. 22.- (statt 26.-)

Rind-Steak
sehr zart, nature oder mariniert Fr. 29.- (statt 34.-)

Olma-Bratwurst
Stück Fr. 1.70 (statt 2.-) in unserer Wursterei nach Originalrezeptur hergestellt

«Rucksack»-Grill
zum Spezialpreis von Fr. 9.50 ideal zum überall Mitnehmen (im Juni lieferbar)

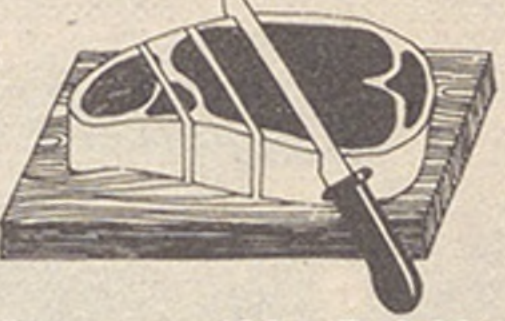


Köstlichkeiten zum Grillieren und Jubilieren?

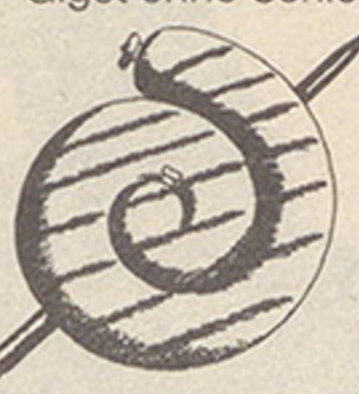
Muttertag, Auffahrt und Pfingsten sind Festtage zum fröhlichen Beisammensein, wozu sich ein Grill-Schmaus vorzüglich eignet: Wenig Arbeit und gemeinsames Kochen am Feuer bringt Stimmung für alle!

Aus unserem vielseitigen Angebot:

- | | |
|--|---------------------------------|
| Vom Rind | |
| Entrecôte, | 100 g Fr. 4.80 |
| Huft-Filet, | 100 g Fr. 4.80 |
| US-T-bone-steak (Entrecôte u. Filet m. Knochen), | 100 g Fr. 5.- |
| Hohlrücken, ein 'Superstück' zum Grillieren | 100 g Fr. 3.60 |
| Vom Kalb | |
| Pojarsky-Steak, eine fertig gewürzte Überraschung aus Kalb- und Schweinefleisch, | 100 g Fr. 1.70 |
| Steak vom Nierstück, | 100 g Fr. 5.50 |
| Beeby Rib-Steak (Entrecôte IA), | 100 g Fr. 3.20 |
| Vom Schwein | |
| Steak vom Hals, | 100 g Fr. 2.40 |
| Steak vom Nierstück, | 100 g Fr. 2.80 |
| Pfeffer-Steak mariniert, | 100 g Fr. 2.80 |
| Festcarré, | 100 g Fr. 2.90 |
| Vom Lamm | |
| Lammkoteletts, | 100 g Fr. 1.95 tkg./frisch 3.20 |
| Gigot-Steak ohne Bein, | 100 g Fr. 2.85 |
| Gigot-Tranche, | 100 g Fr. 2.20 |
| Gigot ohne Schlossbein | 100 g Fr. 1.95 tkg./frisch 3.- |



- Aus unserer Wurstküche**
Hönggerschnecken (aus echter Waadtländer Bratwurst), Stück zu 125 g Fr. 2.10
Spezial Grill-Cervelat, Stück Fr. -.90
Spezial Grill-Wurstli (Glutwurstli), Paar Fr. 2.-
Emmentaler-Käse-Wurst, Stück Fr. 1.60



Für Bestellungen rund um die Uhr!
56 77 77 (nachts über Tonband).
Benützen Sie unseren Hauslieferdienst!



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg
Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180 Filiale: Limmattalstrasse 177

Ur-Kräfte der Natur



Zum Beispiel:
«Appleford's» rohe schwarze Zuckerrohr-Melasse

«Das schwarze Wunder» – so wird sie oft bezeichnet. Sie enthält viele Mineralstoffe, Enzyme und lebenswichtige Aminosäuren usw.

Ein wirksames Allerweltsmittel – voll natürlich!

Ein weiteres Beispiel:
«biona Trinkmolke»

Diese Trinkmolke – im Geschmack ähnlich wie Nature-Joghurt – enthält viel Mineralstoffe, den wertvollen Milchsäure und fast ausschliesslich «rechtsdrehende Milchsäure L+». Molke aktiviert den Stoffwechsel und sorgt für ein gesundes Darmmilieu.



Zum Beispiel in Saftform – um dem Stress ein Schnippchen zu schlagen!

...mit dem bewährten «Floradix» Hefe-Gemüse-Kräutersaft; denn sein Eisen hilft mit, den Sauerstoffgehalt des Blutes anzureichern. Bei Doppelbelastung Beruf und Familie ist eine ausreichende Versorgung damit ausserordentlich wichtig.



Zum Beispiel in Pulverform:
«Nimbasisit» Nährsalzmischung
«Nimm Nimbasisit!» heisst der Slogan für diese Basenmischung, die für Wohlbefinden und Spannkraft sorgt – aber auch zur Entschlackung und zur Unterstützung verschiedener Diäten. Man nimmt «Nimbasisit» in Flüssigkeit oder unter die Speisen gemischt.



Wichtige Elemente der Natur sind die **Mineralstoffe**: sie regeln, steuern und verbessern alle Ihre Körperfunktionen – vollautomatisch! Im «biona-Reformhaus» erhalten Sie sie in mancherlei Form...

...zum Beispiel:

«Flügge»
Kieselerde
und Basenmischung

«Kieselerde» ist ein wichtiger Aufbaustoff für Haare, Zähne, Nägel, Knochen und Gewebe – «Basenmischung» ein Schutz vor Sodbrennen, Blähungen, Übersäuerungen und Völlegefühl. Diese natürlichen Mineralienkonzentrate sollten Bestandteile Ihrer täglichen Nahrung sein!



Zum Beispiel in Pulverform:

«Nimbasisit» Nährsalzmischung
«Nimm Nimbasisit!» heisst der Slogan für diese Basenmischung, die für Wohlbefinden und Spannkraft sorgt – aber auch zur Entschlackung und zur Unterstützung verschiedener Diäten. Man nimmt «Nimbasisit» in Flüssigkeit oder unter die Speisen gemischt.

Reformhaus Höngg

Frau Müller-Fluri
Limmattalstrasse 229
8049 Zürich
Telefon 01/56 68 19

biona Reformhaus

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Sorgfältiger und individueller Klavierunterricht

Marie-Antoinette Lauer
SMPV
Ackerstrasse 159
Telefon 56 75 09

Die neuen H-Typen.



Jetzt bei uns:
Honda Prelude,
der Feinrassige.

H-typisch beim Prelude: 1,8 Liter, 103 PS DIN, 12 Ventile, 2 Horizontalvergaser, 0-100 km/h in 9,6 sec., 5 Gänge. Version EX mit elektrischer Schiebedach- und Fensterbedienung, Servolenkung, HiFi-Gerät, auf Wunsch 4-Gang-Vollautomat Hondamatic-4. Version EX-ALB mit Anti-lockier-Bremssystem. Herzlich willkommen: Zur Probefahrt. Ab Fr. 17 950.—.

JH Keller AG
Zürich

Vulkanstrasse 120 8048 Zürich
Tel. 01/64 24 10

HONDA
AUTOMOBILES



2' Höngg wohne und erhole ...!

Das kann man in unserer Überbauung an prächtiger Wohnlage am Sonnenhang in Höngg, direkt am Rande eines grossen Erholungsgebietes und doch in Stadtnähe.

Wir vermieten:

3½-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1440.—

4½-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1570.—

5½-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée zu Fr. 2165.—

Mit Ausnahme von Heizung und Warmwasser sind alle Nebenkosten inbegriffen. Verlangen Sie ausführliche Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin: Tel. 01/62 80 80.

Migros-Pensionskasse
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/62 80 80

Steuermillionen vergeuden*? Brandwache Irchel: Nein!



* Mit der Schaffung zusätzlicher Piktets in Witikon/Hottingen und Altstetten/Albisrieden wäre ebenso viel Sicherheit erreicht.

Nur würde diese Lösung jährlich 600 000 Franken kosten, also 4 mal weniger als die 2 500 000 der Brandwache Irchel.

Komitee «Brandwache Irchel: Nein!»; Co-Präsidium; die Gemeinderäte R. Dinkel, CVP; O. Eisenring, SVP; K. Kübler, EVP; H. U. Peter, FDP.

Ab 1. Juni 1984 Sekretärin bei der SBG?

Für eine Stabsstelle der Generaldirektion suchen wir die tüchtige

Sekretärin

zur Erledigung von anspruchsvollen Schreib- und allgemeinen Sekretariatsarbeiten. Haben Sie eine gute kaufmännische Grundausbildung, sind Sie stilsicher in der deutschen Sprache und arbeiten Sie gerne in einem kleinen Team im Zentrum der Stadt? Für die Bewältigung der Schreibarbeiten steht Ihnen ein Textverarbeitungsgerät zur Verfügung.

Möchten Sie mehr über die freie Stelle wissen? Frau H. Sprenger, Telefon 01/234 67 56, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Schweizerische Bankgesellschaft
Personaldienst GD Stabsstellen
Bahnhofstrasse 45
8021 Zürich



Schweizerische Bankgesellschaft

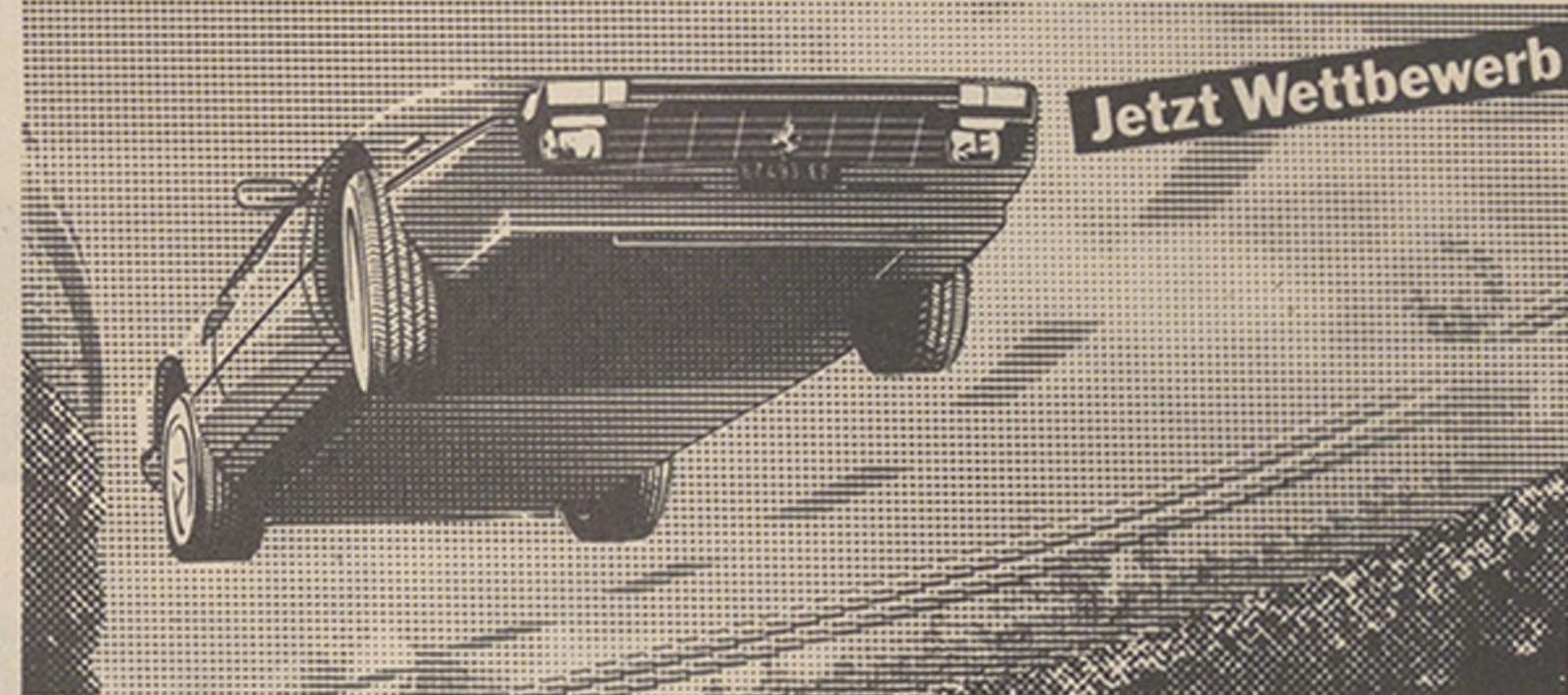
malergeschäft r./ingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Wo gibt es den Breitreifen, den Ferrari original montiert?



Was Ferrari oder Lotus ab Werk montieren, optimiert nachträglich jedes sportliche Auto. Beratung und Verkauf bei:

Regoma AG

Pneuhäuser
Am Wasser 55, 8049 Zürich
Telefon 01/56 84 40

GOOD YEAR
INCT

Profi-Service im Tennis – auch für Sie



Damit Sie noch besser «servieren», braucht auch Ihr Tennis-Racket fachmännische Pflege. Service von A-Z von einem Profi, der sein Handwerk versteht. Das bringt noch mehr Plausch am Spiel.

WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstr. 172
Telefon 56 02 60

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Tiere und Homöopathie
Das homöopathische Arzneibuch kennt gute 2 Dutzend Arzneistoffe tierischen Ursprungs. Neben Insekten, Weich- und Säugetieren, wie Biene, Ameise, Spinne, Qualle, Tintenfisch, Ochse, Pferd und Hund sind allein 4 Schlangen mit ihrem Gift unter den Lieferanten.

Die Alterswohnungen des Sozialamtes

Viele Mitbürger sind nicht informiert, dass das Sozialamt sehr preisgünstige Wohnungen für die älteren Einwohner in der Stadt Zürich anbietet. Dies erstaunt mich immer wieder, denn seit 1950 baut und vermietet das Sozialamt Alterswohnungen. Heute verfügt das Sozialamt über 23 Alterssiedlungen mit 1942 Wohnungen für 2202 Personen.

Unsere Alterswohnungen sind so konzipiert, dass die Haushaltführung für betagte Personen erleichtert wird. Sie sind klein, sicher, praktisch und pflegeleicht. Die Mieter von Alterssiedlungen können gemeinsame Dienstleistungen beanspruchen wie die Besorgung der Wäsche, Hilfe beim Baden in der zentralen Badeanlage, Unterstützung bei der Lösung von Problemen durch die Fürsorgerin. In allen Siedlungen sind Gemeinschaftsräume vorhanden, die den Mietern jederzeit offen stehen und in denen regelmässig Aktivitäten stattfinden. Die Alterswohnungen entsprechen einem Bedürfnis vieler älterer Menschen, welche sich des Ballastes eines grossen beschwerlichen Haushaltes entledigen und trotzdem noch eine mehr oder weniger selbständige Haushaltführung beibehalten wollen. Ausserdem beugen die Alterssiedlungen gegen die Vereinsamung vor. Da die Mietpreise der Alterswohnungen mittels Subventionen stark vergünstigt werden, werden für die Mieter Einkommens- und Vermögensgrenzen festgelegt. Es besteht immer wieder die Chance, eine Alterswohnung zu erhalten. In erster Linie werden

Sonderklassen – Benachteiligten helfen

Ausgehend vom Stichwort «Integration von schwierigen und/oder schwachen Schülern» befasst sich die Schulgruppe der SP Zürich 10 gegenwärtig mit der Frage, wie Schülern, die wegen einer Behinderung benachteiligt sind, am besten geholfen werden kann. Um solchen Kindern eine ihrer Eigenart entsprechende Förderung angeeignet zu lassen, wurden die Sonderklassen eingeführt. Diese haben bedeutend weniger Schüler als Normalklassen. Es sind Kinder mit gleichartigen Schwierigkeiten zusammengefasst, so dass die Lehrer, die eine zusätzliche Ausbildung erhalten haben, besser auf die einzelnen Schüler eingehen können.

Es gibt folgende Sonderklassen:

- Sonderklasse A (Einschulungsklasse). Der Stoff der ersten Klasse ist auf zwei Jahre verteilt.
- Sonderklasse B. Für lernbehinderte Schüler.
- Sonderklasse C. Für Schüler mit Sinnes- und Sprachbehinderungen (Sehgeschwäche, Schwerhörigkeit, Sprachstörungen).
- Sonderklasse D. Für normalintelligente Schüler mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten.
- Sonderklasse E. Für fremdsprachige Schüler.

Lehrplan und Lehrziel der Volksschule gelten auch für die Sonderklassen, ausgenommen die Sonderklasse B.

Jeder Schüler, der einer Sonderklasse zugeteilt werden soll, muss durch den Klassenlehrer dem Schularzt gemeldet werden. Dieser untersucht das Kind, spricht mit den Eltern und hört ihre Meinung an. Eventuell werden auch der Schulpsychologe oder weitere Spezialärzte beigezogen. Auf Antrag des Schularztes verfügt dann die Schulpflege die Einweisung eines Kindes in eine Sonderklasse. Die Einweisung in eine Sonderklasse kann sich sehr positiv auswirken. Schüler, die durch viele Misserfolge in der Normalschule völlig entmutigt sind uns sich vielleicht aufgegeben haben, können in der Sonderklasse wieder positive Erfahrungen sammeln, so dass ihnen doch noch «der Knopf aufgeht». Auf der andern Seite kann nicht übersehen werden, dass die Einweisung auch seelische Nöte bei den Betroffenen verursachen kann, da sie als Absonderung empfunden wird und der Besuch einer Sonderklasse von vielen Leuten als negativ angesehen wird. Zudem gibt es für eine Einweisung in die Typen A, B und D, wo keine klar feststellbaren gesundheitlichen Behinderungen vorliegen, niemals absolut eindeutige Entscheidungsgrundlagen. Mit dieser Problematik werden wir uns noch eingehender beschäftigen.

Schulgruppe SP Zürich 10

E. Kuhn

E Wuche mitenand

(12. bis 20. Mai 1984)

Eine Woche lang wollen wir uns in der Pfarrei Heilig Geist mit Drittweltfragen auseinandersetzen. Der Titel dieser Woche trägt bereits den Sinn und das Ziel dieser Aktionswoche in sich: es geht um das Wissen, das wir letztlich mit den Leuten in der dritten Welt im gleichen Boot sitzen, es geht darum, diese Erkenntnis und die daraus folgende Verantwortung immer wieder in unserem täglichen Leben einfließen zu lassen. Fragen zur dritten Welt wollen wir aber nicht theoretisch und abstrakt stellen. Wir wollen das am Beispiel Haiti tun, diesem kleinen karibischen Land mit seinen erdrückenden Problemen. Wir knüpfen dort an, wo bereits eine Beziehung zwischen uns und Haiti besteht, nämlich bei unseren Entwicklungsprojekten in Polo, Arniquet und neustens in Bellevue. Das «mitenand» dieser Woche soll diesen Solidaritätsgedanken besonders bei diesen Projekten betonen.

Bewohner aus dem Quartier berücksichtigt, damit sie in ihrer angestammten Umgebung bleiben können.

In Höngg verfügen wir über zwei Siedlungsbauten, nämlich die Alterssiedlungen Bombach (Limmattalstrasse 364 bis 388) und Gsteig (Gsteigstrasse 16/18). Die Alterssiedlung Bombach beherbergt einen Senioren-Treffpunkt, in dem wöchentlich Veranstaltungen wie Vorträge, Filmvorführungen, Besichtigungen, Ausflüge, Konzerte organisiert werden.

Tag der offenen Tür

Damit die Höngger Bevölkerung Gelegenheit hat, die Alterssiedlung Bombach näher kennen zu lernen, organisiert das Sozialamt am 19. Mai 1984 einen Tag der offenen Tür. Um 14, 15 und 16 Uhr werde ich persönlich die hoffentlich zahlreich erscheinenden Hönggerinnen und Höngger begrüßen und über das Leben in einer Alterswohnung informieren. Treffpunkt ist beim Seniorentreff an der Limmattalstrasse 372.

Ich mache Sie bei dieser Gelegenheit auf unsere Zentrale Anmelde- und Beratungsstelle für Altersheime und Alterswohnungen (Klus), Asylstrasse 130, 8032 Zürich, Telefon 55 23 30, aufmerksam. Unsere Mitarbeiter erteilen Ihnen gerne Auskünfte. Für die Anmeldung bringen Sie bitte Ihre persönlichen Dokumente mit.

Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Vorsteherin des Sozialamtes

Schliesslich weist das Wort «mitenand» auf die Träger dieser Aktionswoche hin. Es sind verschiedene Arbeitsgruppen unserer Pfarrei, die je einen Anlass organisieren und durchführen. Ganz bewusst verzichten wir in dieser Woche auf irgendwelche Geldsammlungen oder Aktionen, die Geld flüssig machen sollen. Wir wollen informieren und zum Nachdenken anregen: Wir zählen auf Ihren geistigen Beitrag: auf Ihr Mit-dabei-Sein und Mitdenken. So kann, das hoffen wir fest, diese Woche für uns alle, zu einem Erlebnis werden.

Das Programm der «Wuche mitenand» sieht so aus:

Samstag, 12. Mai:

Altpapiersammlung durch die Pfadi-Abteilung St. Mauritius-Nansen (genaue Informationen siehe Flugblatt)

Montag, 14. Mai:

Informations- und Gesprächsnachmittag der Aktion 60+ um 14 Uhr

In einem Tonbild und einem Gespräch mit der Sachbearbeiterin des Fastenopfers für Haiti, Frau Rita Kuppelwieser, erhalten Sie mehr Information über Haiti und unser Projekt in Bellevue.

Mittwoch, 16. Mai:

Kindernachmittag um 14.30 Uhr

Eingeladen sind alle 6- bis 11-jährigen Kinder zu Spielen und Geschichten aus Haiti und andern Drittweltländern.

Spielabend für Jugendliche und Erwachsene ab 18.30 Uhr

Zwischen einigen ausgewählten «Entwicklungspolitischen» Spielen, in denen uns auf spielerische Weise Probleme der dritten Welt bewusst gemacht werden, gibt es ein einfaches, haitianisches Nachtessen.

Donnerstag, 17. Mai:

Informations- und Gesprächsabend für Jugendliche und Erwachsene um 20 Uhr

Mit einem von der Gruppe «In- und Auslandhilfe» vorbereiteten Rollenspiel, im Beisein einer Fachperson für Haitianische Entwicklungsprobleme und anhand der Tonbildschau «Hand in Hand» setzen wir uns im Gespräch auseinander mit dem Problem der Analphabetisierung in Haiti.

Freitag, 18. Mai:

Meditative Abendwanderung auf den Gubrist um 19 Uhr

Wir treffen uns um 19 Uhr beim Höngger Friedhof (Eingang Michelstrasse). Damit auch Kinder und Schüler mitkommen können, sind wir spätestens um 22 Uhr wieder zurück. (Auf dem Gubrist gibt es Feuerstellen, an denen selbstmitgebrachte Würste und dergleichen gebraten werden können.)

Samstag, 19. Mai:

Schülergottesdienst um 18 Uhr mit anschliessendem gemeinsamen «Hirsotto-Abend» Nach dem Schülergottesdienst lädt die Pfadi ein zu einem sehr einfachen Nachtessen, zu Bildern und Informationen aus Haiti, zu Gesprächen und einem Spiel aus Haiti und der Schweiz.

Sonntag, 20. Mai:

Familiengottesdienst um 11 Uhr mit anschliessender «Mittagsteilete»

Zu dieser Mittagsteilete sind alle ganz herzlich dazu eingeladen, etwas Essbares als Ihren Beitrag zum Mittagbuffet mitbringen (Käse, Brot, Wurstwaren usw.).

Für den Pfarreirat Heilig Geist Luigi Pedrocchi

Zu den Schwellen an der Riedhofstrasse

Angesichts der vielen Zeilen, die wegen der Schwellen an der Riedhofstrasse bereits verschwendet worden sind, muss man sich schon fragen, was denn da Weltbewegendes geschehen sei. Wenn ich nun auch noch etwas beitrage, so nur, um zu sagen, dass es nicht bloss Leute gibt, die über diese Schwellen schimpfen. Ich zum Beispiel finde diese Massnahme sehr gut. Ich bin froh darüber nicht nur wegen meines eigenen Buben, den ich nun erleichtert auf den Schulweg ziehen lasse, sondern auch wegen der vielen andern Kindern, die ich immer wieder der Gefahr ausgesetzt sah. Was ist denn daran so schlimm, dass ein Autofahrer für einige Sekunden seine Fahrt verlangsamten muss. Ist denn nicht das Leben auch nur eines Kindes, das es einmal treffen könnte, weit wichtiger als der Wunsch von hunderten von Autofahrern, in ungebremseter Fahrt durchflitzen zu können? Sollte es zutreffen, dass infolge der Schwellen mehr Lärm und Abgase entstehen, so könnte die Antwort ja die sein, dass ein paar Leute ihr Auto etwas mehr zuhause lassen; zum Beispiel diejenigen, die sich jetzt so ärgern müssen.

Katharina Sameli

Als direkter Anwohner an der Riedhofstrasse

und nicht nur als Anrainer, wie es z.B. Verursacher dieser Massnahmen sind, stelle ich die Auswirkungen auch direkt fest und dies in einem Vergleich mit dem Zustand seit 33 Jahren.

Aus dieser Sicht gehe ich mit den Äusserungen von Frau E. Bättig, und den Herren R. Fahrni und Heinrich Achermann einig, vor allem mit der Idee, die Aufmauerungen zu entfernen, die Schwellen also zu entfernen, schlimmstenfalls die Verengungen mit den Blumen- und Pflanzbeeten zu belassen, auch wenn dies den Stadtrat zu einem Rückzieher veranlassen müsste. Derselbe Stadtrat ist ja zur Zeit im Kreis 5 ebenfalls zu einer Überlegung der von ihm verursachten Situation durch richterlichen Spruch gezwungen.

Das wäre übrigens ein Kompromiss in gut eidgenössischer Art, indem sowohl der Stadtrat als auch die Bewohner der Riedhofstrasse sich finden könnten. Dass die getroffenen Massnahmen jedoch übertrieben und falsch sind, sollte jedem einsichtigen Bürger klar sein und daher schnellstens aufgehoben werden.

Mit freundlichen Grüssen

Walter Bruderer



Zweite Brandwache auch für den Kreis 10 wichtig

Zur städtischen Abstimmung vom 20. Mai

Wir alle wissen es: Der Erfolg der Brandbekämpfung steht und fällt mit dem Zeitaufwand zwischen Meldung und Einsatzbeginn. Seit der Gründung der städtischen Berufsfeuerwehr im Jahre 1922 ist die Einwohnerzahl um rund 128 000 auf 363 000 Personen anfangs 1984 gestiegen. Die Gebäulichkeiten und vor allem aber der Strassenverkehr haben im gleichen Zeitraum um ein Mehrfaches zugenommen. Dazu kommt, dass die heute verwendeten Kunstbaustoffe teilweise giftige und explosive Reaktionen entwickeln, was die Brandbekämpfung zusätzlich erschwert. Obschon weltweit pro 100 000 Einwohner eine Brandwache als Regel gilt, muss in Zürich die städtische Brandwache ihre verantwortungsvolle und schwierig gewordene Aufgabe von einem einzigen Standort am Manesseplatz aus für die ganze Stadt erfüllen. In den letzten 50 Jahren sind die jährlichen Einsätze um das zehnfache von 250 auf 2500 angestiegen. Seit 1962 suchen deshalb unsere Stadtverantwortlichen, aufgefordert durch den Gemeinderat, nach einem geeigneten Standort für eine zweite Brandwache im Stadtgebiet rechts der Limmat. Nun, da am Rande des Baugeländes der Universität Irchel kostengünstige Voraussetzungen für die zweite Wache gegeben sind, lehnte eine knappe Mehrheit im Gemeinderat diese optimale Vorlage mit fadenscheinigen Begründungen ab. Das Argument der bürgerlichen Mehrheit, das Piquet Glattal erübrige eine zweite Wache der Berufsfeuerwehr, ist irreführend, weil das Piquet Glattal die Stadtkreise 6, 7 und 10 keineswegs abdeckt, ganz abgesehen davon, dass eine rund um die Uhr bereitstehende Berufsmannschaft entscheidend schneller handeln kann.

Der geplante Standort an der Hirschwiesenstrasse liegt auch am richtigen Ort

Die Ausfahrt ist durch eine Verkehrsregelungsanlage jederzeit gesichert und der Standort liegt zentral für die in Frage kommenden Stadtkreise. Von zu hohen Kosten kann nicht die Rede sein, geht es doch bei der Bekämpfung von Feuersbrunsten neben dem Schutz von Sachwerten vielfach auch um den Schutz von Menschenleben. Muss es eigentlich immer zuerst zu einer Katastrophe kommen, bis die menschliche Vernunft zum Durchbruch gelangt? Nach dem Bau der zweiten Brandwache an der Hirschwiesenstrasse benötigt unsere Feuerwehr in Zukunft für ihre Einsätze rechts der Limmat nur noch einen Bruchteil der Ausrückungszeiten von heute. Mit einem überzeugten Ja zur Brandwache Hirschwiesen schaffen wir die Voraussetzungen für einen schnellen und optimalen Brandschutz in allen Teilen unserer Stadt Zürich.

Pressedienst der SP Zürich 10

Jetzt in Oberengstringen

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

Wer profitiert von dieser Stromverteuerung?

Zur städtischen Abstimmung über die Stromtariferhöhungen

Eines steht fest: Für das EW selber ist die vorgesehene Strompreiserhöhung jedenfalls nicht notwendig. Denn schon jetzt liefert es der Stadt Zürich im Jahr rund 35 Millionen Franken ab. Sollen durch die vorgesehene Stromverteuerung ab 1986 jedes Jahr weitere 21 Millionen Franken zur bisherigen Gewinnablieferung dazukommen?

Wenn dieses Geld sinnvoll verwendet würde, d.h. für energiesparende Investitionen und für konkrete Umweltschutzmassnahmen eingesetzt würde, wäre diese Massnahme für uns Konsumenten allenfalls noch diskutabel. Eine gezielte und massive Förderung des öffentlichen Verkehrs wäre eine solche Möglichkeit. Gerade dazu ist die bürgerliche Koalition aber nach wie vor nicht bereit, wie uns ihre wöchentlichen «Vorstellungen» im Gemeinderat immer wieder beweisen. Gemäss ihren erklärten Absichten und auch ihrer bisherigen politischen Praxis will sie im Ausmass der Stromverteuerung den Steuerfuss senken. Die 21 Millionen Franken Stromverteuerung bedeuten dann eine Steuerfuss-Senkung von 3%. Was hat dies für den Einzelnen zur Folge? Bei einem Monatseinkommen von 3000 Franken z.B. macht dieses «Steuer Geschenk» im Jahr Fr. 14.— (vierzehn!) aus – die vorgesehene Stromverteuerung gemäss stadtärztlicher Vorlage für den durchschnittlichen Haushalt hingegen 48 Franken! Bei einem Monatseinkommen von Fr. 20 000 andererseits schaut immerhin eine Steuerreduktion im Jahr von Fr. 400.— heraus! Mit anderen Worten: Diese Stromverteuerung geht auf Kosten der kleinen und mittleren Einkommen und bedeutet ganz direkt Steuer geschenke zugunsten der Grossverdiener! Deshalb am 20. Mai Nein zu dieser unsozialen EW-Tarifvorlage!

U. Mägli, SP Zürich 10

Freundlicher Brief an den Gemeinderat von Höngg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Für Ihre Bemühungen, dass die Umfahrungsstrasse Frankental wieder zweispurig befahren werden kann, möchte ich mich auch im Namen vieler anderer Verkehrsteilnehmer bei Ihnen recht herzlich bedanken. Sie haben sich zur vollen Zufriedenheit Ihrer Gemeindemitglieder dafür eingesetzt. Es hat sich gelohnt! Danke!

Mit freundlichen Grüssen N. Haffner

Herzlichen Dank

All meinen Fussballkolleginnen sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank für den wunderschönen Blumenstraus. Die Überraschung ist Euch gelungen und meine Freude war riesengross.

Margrit Kropf

Gastgeber gesucht

(vvz.) Seit Jahren bietet der Verkehrsverein Zürich auswärtigen Gästen die Möglichkeit an, im Rahmen des «Meet the Swiss»-Programmes Leute aus Zürich kennenzulernen. Aufgrund einer Kartei werden den Touristen im Verkehrsbüro Kontakte für ein Gespräch, einen Stadtbummel, ein Nachtessen im Familienkreis, usw. vermittelt. Ausländern soll damit ein Einblick in den Zürcher Lebensstil gegeben werden. Diese Dienstleistung erfreut sich vor allem bei jugendlichen Touristen grosser Beliebtheit. Der Verkehrsverein Zürich sucht dringend noch weitere Zürcher Gastgeber, die Zeit, Gelegenheit und Freude daran haben, ab und zu einen Gast zu betreuen. Anmeldeformulare für das «Meet the Swiss»-Programm sind erhältlich beim Offiziellen Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 15, Telefon 211 40 00.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 13. Mai 1984

- 9.30 in der Kirche
Pfr. Ernst Ochsner
Gottesdienst zum Muttertag
Mitwirkung des Männerchors
im Alterswohnheim Riedhof
Pfr. Ernst Ochsner

Jugendgottesdienste

- 8.30 für die Schüler des 6. Schuljahres
9.30 für die Schüler des 7. Schuljahres
im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal «Im Wingert»
9.30 im Kirchgemeindehaus und im
Schulhaus Imbisbühl

Abendgottesdienst

- 20.00 in der Kirche: Frau Pfr. Ines Buhofer
Kollekten: Pflegerinnenschule
Pilgerbrunnen

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 15. Mai 1984
16.30 bis 17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus:
Werktagskindergruppe R. Kaul
für Kinder von 4 bis 6 Jahren
16.30 bis 17.30 Uhr im Schulhaus Vogts-
rain für Kinder von 7 bis 9 Jahren
in der Lavaterstube: Bibelabend
mit Pfr. K. Stokar
Mittwoch, 16. Mai 1984
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg:
Sonneggtreff
Freitag, 18. Mai 1984
8.00 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube:
Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 13. Mai 1984

- Gottesdienst**
10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. F. Lutz, Weinigen
Mitwirkung des Männerchors
Kollekte für die Pflegerinnenschule
Pilgerbrunnen

Jugendgottesdienst

- 9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder
von 4 bis 12 Jahren

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 13. Mai 1984

- 9.30 Culte
Pasteur: W.-R. Nussbaum
9.30 Culte de l'enfance
9.30 Culte de jeunesse
9.30 Garderie
10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

- 8.30 Sonntag, 13. Mai 1984
Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 16. Mai 1984
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

- Sonntag, 13. Mai 1984
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 12. Mai 1984

- 9.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Turmbläsermesse von Limbacher
Sonntag, 13. Mai 1984
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer: Muttertagsopfer der Caritas
Zürich

- Montag, 14. Mai 1984
9.00 Legat Eduard Koller-Brander
und Familie
Dienstag, 15. Mai 1984
19.30 Legat Sophie Hospach
Mittwoch, 16. März 1984
9.00 Legat Carola Durrer und Familie

- Donnerstag, 17. Mai 1984
9.00 Legat Ida Feichtinger
19.30 Maiandacht
Freitag, 18. Mai 1984
9.00 Legat Lukas Koller
19.30 Hl. Abendmesse

Vereinsnachrichten

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mit-
glieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Herzlich willkommen in unserem Chor sind
Frauen und Töchter, die Freude am Singen
haben. Gemeinsam Singen bringt Entspan-
nung, neue Kontakte und echte Kamerad-
schaft. Probieren Sie es doch einmal un-
verbindlich.

Proben jeweils Dienstag, 20.00 Uhr, im Ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Auskunft gibt gerne Vreny Fehr, Telefon
Nr. 750 06 41.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74

Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim
und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht
pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und
ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute
Betreuung aller Pensionäre.

Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pen-
sionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer
Umbau mit vielen Verbesserungen für die
Insassen vorgesehen. Spenden und Verga-
bungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Judo für Kinder. Judo fördert die Beweg-
lichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| Sr. Hildegard Job | Telefon ☎ 56 67 01 |
| Sr. Martha Ben-Najah | Telefon ☎ 62 12 48 |
| Sr. Vreni Bürgisser | Telefon 56 85 12 |
| (bis 30. Mai Anrufumleiter) | ab 1. Juni |

Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Radfahrerverein Höngg

Samstag, 12. Mai 1984
Prolog 2-Länderwanderfahrt (95 km). Be-
sammlung: 14.00 Uhr Mosterei Zweifel
(Pass mitnehmen).

Jeden Mittwoch
Abendtour (45 km). Besammlung jeweils
19 Uhr Mosterei Zweifel oder 19.15 Uhr
Regensdorf

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Männerchor Höngg

Auch wir vom Männerchor möchten zum
bevorstehenden Muttertag unseren tradi-
tionellen Beitrag leisten indem wir im Rah-
men des ref. Gottesdienstes einige Lieder
singen. Unser kleines Präsent in Form
eines kleinen Blumengrusses ist auch vor-
gesehen und, so dies gewünscht wird,
auch eine Liedzugabe nach dem Gottes-
dienst.

Für Sie, liebe Hönggerinnen eine äusserst
günstige Gelegenheit Ihren Ehemännern in
natura vorzuführen, wie beglückend Sin-
gen sein kann!

Eine Anmeldung beim Männerchor Höngg
erfolgt einfach über Telefon Nr. 56 90 73,
L. Dietrich, Präsident.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

**Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik.** Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.

Auskunft: Telefon 844 27 31

Standschützen Höngg

Bundesübungen 300 m
Bedingungsschiessen

Freitag, 11. Mai, abends 17.00 bis 19.00 Uhr

Eidg. Feldschiessen 300 m

Samstag, 12. Mai, vormittags 08.00—11.00

Eidg. Pistolenfeldschiessen
Samstag, 12. Mai 1984, 08.00—11.00 Uhr

Sportverein Höngg

Freitag, 11. Mai 1984

- 19.30 Adliswil Sen. 1 — Höngg Sen. 1
M/Im Tal

Samstag, 12. Mai 1984

- 9.30 Oerlikon Vet. — Höngg Vet. 1
M/Neudorf

- 13.00 Ballspielclub Vet. — Höngg Vet. 2
M/Letzi

- 14.00 Höngg B2 — Neumünster B
M/Hönggerberg

- 14.00 Höngg D2 — Bassersdorf D
M/Hönggerberg

- 14.00 Grasshoppers E3 — Höngg E2
M/Förrlibuck 6

- 14.25 Ballspielclub C — Höngg C1
M/Letzi

- 13.30 Polizei C — Höngg C2
M/Neudorf

- 14.15 Niederweningen E1 — Höngg E1
M/Niederweningen

- 15.30 Höngg D1 — Bülach D1
M/Hönggerberg

Sonntag, 13. Mai 1984

13.00 Höngg A1 — Turicum A
M/Hönggerberg

13.00 Höngg B1 — Zürich B1
M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 182 Auskunft!

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 13. Mai 1984: Tagesexkursion,
Rafz — Rüdlingen — Ellikon — Marthalen
Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41,
8049 Zürich. Telefon Geschäft 362 15 17;
Privat 56 93 42.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag
(Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50—8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen

Donnerstag
(Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewils-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

City-Apothek zur Sihlporte, Löwenstr. 1,
Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74

Park-Apothek, Gutstrasse 162, Haltestelle
Hubertus/Langgrütstrasse, Tel. 52 70 80

Rotbuch-Apothek, Rotbuchstrasse 83, Hal-
testelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Klusapothek, Klusplatz, Haltestelle Klus-
platz, Telefon 53 70 30

Apothek zum Mörser, Grosswiesenstrasse
149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62

Bellevue-Apothek, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Mitteilung:

An alle jungen Leute

von 16-25, die

im Berufsleben

stehen.

Etwas vom Wichtigsten neben dem Spass an der
Arbeit ist der **selbstverdiente Lohn**.
Er bringt Unabhängigkeit und ermöglicht die Erfüllung
von Wünschen.

Mit einem **Jugend-Lohnkonto bei der Sparkasse** ist Ihr
Geld sicher aufbewahrt und trägt erst noch **Zinsen**.
Füllen Sie den Coupon aus und verlangen Sie ausführ-
liche Informationen: per Post. Oder noch besser: am
Schalter der nächstgelegenen Zweigstelle.

Ihr Jugend-Lohnkonto für 16- bis 25jährige
interessiert mich.

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Geb. Dat.:

DH

Zweigstellen:

- Direkt am Albisriederplatz,
- am Stadelhoferplatz und
- am Stauffacher, ● am Lin-
- denplatz in Altstetten, ● am
- Meierhofplatz in Höngg, ●
- beim Bahnhof Enge, ● beim
- Kreuzplatz und ● bei der
- Tramschleife Seebach.
- Am Limmatplatz (Langstr.),
- in Oberstrass, ● in Oerli-
- kon, ● in Schwamendingen
- (im Schwamendingerhuus),
- in Hirzenbach, ● in Wollis-
- hofen beim Morgental sowie
- in Wiedikon (Birmensdorfer-
- strasse)



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Bahnhofstrasse 3, Postfach, 8022 Zürich

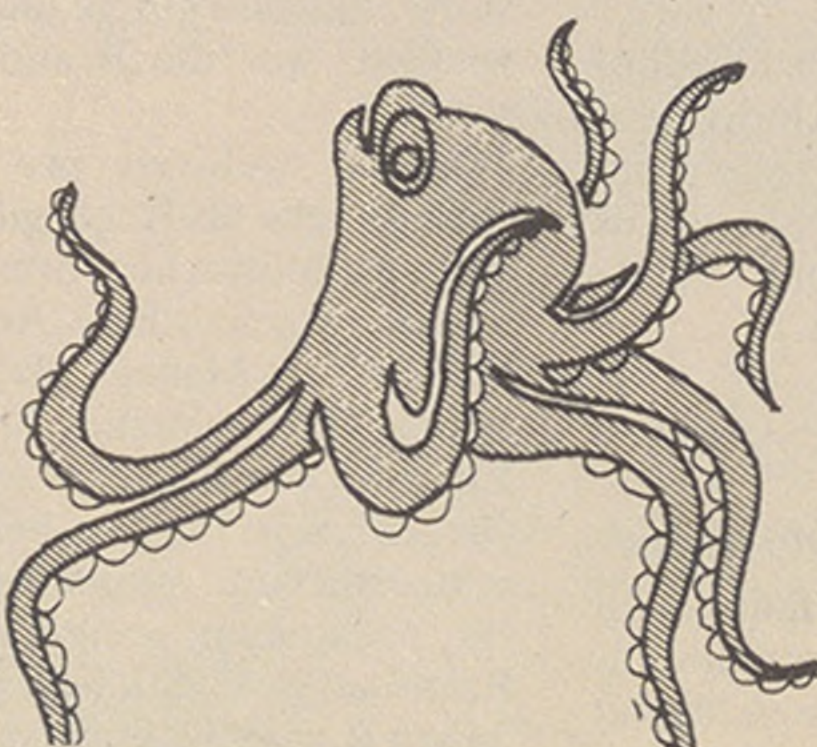
UHREN
BIJOUTERIE
WEIER
CANDINO
SEIKO QUARTZ
LONGINES

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
(Montag geschlossen)

- **Uhrenreparaturen** sämtlicher Marken
mit schriftlicher Garantie
- **Schmuck** Neuanfertigungen und Reparaturen
nach Ihren Wünschen — preisgünstig
- **Gravuren** aller Art
- **Batterie-Sofortservice**

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN



Tintenfisch-Essen Tintenfisch-Essen Tintenfisch-Essen

Jeden Freitagabend steht das Kafi Tintenfisch der Bevölkerung als **Quartiertreffpunkt**
offen. Es ist ausgerüstet mit allem, was zu einem gemütlichen Abend beitragen kann.
Für Spielfreudige hat es Jass- oder Pokerkarten, Schachspiel oder Würfel. Im April und
im Mai kann man zudem eine Spezialität aus südlichen Meeren essen: Frittierte Tinten-
fische im Bierteig mit Zitronenschnitz. Dies an folgenden Daten:

11. Mai, 18. Mai.
Kosten für eine Portion Tintenfische Fr. 6.—. Wein selber mitbringen, Kaffee, Mineral-
wasser, Tee und Snacks sind vorhanden.

Familiezmittag

Jeden Mittwoch um 12 Uhr
im Kafi Tintenfisch

Wir kochen abwechslungsweise ein einfa-
ches Menü.

Preis: Erwachsene Fr. 4.—, Kinder Fr. 2.—
inklusive Mineral oder Sirup.

Anmeldung im Gemeinschaftszentrum bis
Dienstagabend um 18 Uhr.

Kontaktperson: Ilse Kaufmann

Dienstag, 15. Mai, 20.00 Uhr, vor dem Saal
des Gemeinschaftszentrums.

Volkstümliche Blasmusik

gespielt vom Musikverein Bundespersonal
Zürich.

Das Konzert findet nur bei guter Witterung
statt. Im Zweifelsfall gibt Telefon Nr. 181
ab 18.00 Uhr Auskunft.
Eintritt frei

Klub der Älteren

Offener Senioren-Treff für Damen und Her-
ren über 60 Jahre. Jeden Dienstagabend
14.15 Uhr im Saal des Gemein-
schaftszentrums. Leitung: Herrn Ch. Meyer
Die Altersnachmittage finden an folgenden
Daten statt:

15. Mai
22. Mai
29. Mai

Das genaue Programm wird im Tagblatt
bekanntgegeben.

Korrektur zu Höngger Telefonbuch

Die Telefonnummer von Frau Pfr. Ines Buhofer, Talchornsteig 3, ist in der Rubrik «Kirchgemeinde Zürich-Höngg» falsch aufgeführt – unter ihrem Namen steht die richtige Nummer, sie lautet:

56 26 60

Bitte wählen Sie die richtige Nummer – am besten die falsche Angabe auf Seite 118 korrigieren. Besten Dank!

Neu im Zoo: Sperlingskäuze aus Brasilien

Zwei Jahre lang lebten die zierlichen Zwergseidenäffchen in der Vitrine im Flugraum. Kürzlich sind sie umgezogen in eine Neuanlage im Menschenaffenhaus. Dort kann man jetzt die grössten und die kleinsten Affen nebeneinander sehen: Gorillas und Zwergseidenäffchen.



Die Vitrine wurde inzwischen neu eingerichtet, bepflanzt und seit wenigen Tagen sind dort zwei Sperlingskäuze aus Brasilien untergebracht. Der Sperlingskauz, oft auch Sperlingseule genannt, ist knapp so gross wie eine Amsel. Über den Sperlingskauz Brasiliens ist wenig bekannt, doch gibt es auch in unserer Heimat Sperlingskäuze. Sie leben vorwiegend in Nadelwäldern und ernähren sich von Wühlmäusen, Kleinvögeln und Insekten. Sie sind tagaktiv und gegenüber Menschen vielfach wenig scheu. Auch bei dieser kleinen Eule ist das Männchen rund einen Drittel kleiner als das Weibchen. Zur Brutzeit belegen die drolligen Eulen vielfach eine verlassene Spechthöhle, die 3 bis 6 Eier werden ausschliesslich vom Weibchen bebrütet. Die Aufgabe des Männchens besteht darin, das nötige Futter herbeizuschaffen; eine anspruchsvolle Tätigkeit besonders dann, wenn die Jungeulen heranwachsen. Nebst den neu eingetroffenen Sperlingskäuzen Brasiliens leben in einer Aussenvoliere die wenig grösseren Raufusskäuze, die im vergangenen Jahr erfolgreich zur Brut schritten und 5 Junge aufzogen. Auch in diesem Jahr sitzt das Weibchen auf Eiern und bald wird sich entscheiden, ob wiederum Junge heranwachsen.

Plötzlich ging's...

(SPP) Es ist nur eine kleine Geschichte, die es hier aus der kantonalzürcherischen Sozial- und Steuerpolitik zu erzählen gibt. Aber eine nicht untypische. Sie zeigt vielleicht sogar klarer als manch grosser Fall, wie harzig die politischen Mühlen zugunsten der Schwächeren unserer Gesellschaft manchmal mahlen. Und die Geschichte hat sogar ein Happy-End.

Am 25. Oktober 1982 hat SP-Kantonsrat Ernst Bühler, Gewerkschaftsvertreter aus Winterthur, den Regierungsrat mit einem Postulat gebeten, «seine Dienstleistung zum Steuergesetz so zu ergänzen, dass die IV-Renten Minderjähriger als Erwerbseinkommen zu behandeln sind». Begründung: Der steuerpflichtige Elternteil müsse normalerweise das Erwerbseinkommen von Kindern nicht versteuern. Bei invaliden Kindern würden jedoch achtzig Prozent der Rente auf das Einkommen der Kinder geschlagen, was eine vom Gesetzgeber sicher nicht beabsichtigte Ungleichbehandlung sei. Bühler belegte den Sachverhalt mit Beispielen und wünschte eine baldige Behebung des Missstands.

Einstimmig von FdP bis SP

Die Regierung war dagegen. Doch in der Ratsdebatte, welche über das Postulat am 6. Juni 1983 stattfand, bezeichnete sogar die damalige FdP-Kantons- und heutige Nationalrätin Vreni Spoerry als Juristin die ablehnende Haltung des Regierungsrates als «sehr formalistisch». Einstimmig wurde das Postulat entgegen der Exekutivstellungnahme überwiesen. Aber nun meine niemand, damit wäre die Korrektur schon passiert! Ein Bürger, der sich Ende letzten Jahres unter Hinweis auf diesen Kantonsratsbeschluss mit seinem konkreten Fall an die Finanzdirektion wandte, erhielt von dort Bescheid, dass sich mit der Überweisung an der Rechtslage nichts geän-

dert habe: «Der Regierungsrat ist damit lediglich beauftragt worden, das Postulat und damit auch ihr Begehren zu prüfen.» Im übrigen sei das hier betroffene Mädchen ja bald so alt, dass es selbständig steuerpflichtig werde; das Problem löse sich für den Vater also quasi von selbst.

Fortgesetzte Ungerechtigkeit

Der Betroffene quittierte diesen Entscheid in einem Brief an Regierungsrat Stucki (SVP) mit «grosser Enttäuschung» darüber, dass der Staat auch jetzt nicht auf die Besteuerung von Invalidenrenten und Hilflosenentschädigungen eines minderjährigen Schwerstbehinderten glaube verzichten zu können, obwohl dieser für den Platz in einem Wohnheim 2100 Franken im Monat zu bezahlen habe und zusätzlich für Krankenkasse, Zahnarzt, Coiffeur, Kleider, Schuhe, Sackgeld, Ferien, AHV-Beiträge und anderes die Budgets der Eltern belaste.

Auch Ernst Bühler, sicher eher einer der geduldigen Volksvertreter der SP-Fraktion, hat aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Er zitierte in einem Brief an den für eine gerechtere Behandlung kämpfenden Mitbürger eine regierungsrätliche Äusserung aus dem Kantonsratsprotokoll: «Es wäre nicht zu begründen, beim Minderjährigen die IV-Rente steuerfrei zu lassen, während der volljährige Empfänger die Rente zu versteuern hat. Andererseits sei es scheinbar weiterhin zu vertreten, das Erwerbseinkommen der Minderjährigen steuerfrei zu lassen, während der volljährige Empfänger sein Erwerbseinkommen zu versteuern habe: «Diese Logik übersteigt meinen Horizont.»

Natürlich sei Herr Stucki nicht gezwungen, das vom Kantonsrat einstimmig überwiesene Postulat in die Tat umzusetzen: «Er hat auch das Recht, innert drei Jahren einen Bericht vorzulegen und Antrag auf Abschreibung zu stellen.» Dass die amtsintern einfach vorzunehmende Korrektur bis jetzt – Bühler Brief datiert vom 23. Januar 1984 – nicht erfolgt sei, werte er als «Produkt einer unflexiblen und uneinsichtigen Verwaltung. Dafür entschuldige ich mich.» Kopie an Regierungsrat Jakob Stucki.

Happy-End

Und siehe da. Mit Datum vom 27. Februar kam vom Walcheplatz doch noch erfreuliche Post. Der Vorsteher der Direktion der Finanzen teilte Bühler mit, dass er das Steueramt «trotz einiger rechtlicher Bedenken» angewiesen habe, die geltende Regelung im Sinne einer Angleichung an jene für die direkte Bundessteuer zu ändern: «Mit der angeordneten Praxis wird Ihrem Postulat vollumfänglich Rechnung getragen.»

Womit die Verwaltung den Beweis für Flexibilität und Einsicht, wenn auch mit Verzögerung, nachgeholt hat. Und das ist im Interesse der Betroffenen gut so.



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Urs Blattner

Polsteri-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

 vor dem Geschäft

Auch ein Klein-Inserat wirkt

Selbstanleger sucht direkt, möglichst von Privat zu kaufen

Mehrfamilienhaus

(2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen) in der Stadt Zürich oder unmittelbar angrenzend.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 569 233 an Publicitas, 8021 Zürich.

Zürich-Höngg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaute

5-Zimmer-Wohnungen ab Fr. 1638.— exkl.

Bezug ab sofort oder nach Uebereinkunft.

Moderne Einbauküchen, Eichenparkettböden im Wohn-/Schlafbereich, Bad, Dusche, WC mit Doppelablauf und sep. WC, geräumiger Einbauschränk, grosser Balkon, Kellerabteil, Lift, Busstation nahe beim Haus.

Garagenplatz 110.— Fr., Bastelräume ab 120.— Fr. p. Mt.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

Rollhockey

Roller Zürich auf dem für die Finalrunde berechtigenden Platz 4

Resultate:

7. Runde	HC Genf – Roller Zürich	5:7
	Lausanne – RS Basel	7:10
	Juventus – Thun	5:7
	Villeneuve – HC Montreux	3:6
8. Runde	Roller Zürich – RS Basel	4:4

Der Roller-Club Zürich hatte übers vergangene Wochenende in Genf gegen den knapp vor ihm liegenden Hockeyclub anzutreten. Wahrlich ein heisses Eisen. Ob sich dieser oder jener Spieler etwas an der Ehre gezipft fühlte nach unserem letzten Bericht? Jedenfalls spielt das Zürcher Team in Genf sehr diszipliniert und lag ständig in Führung, sicherlich das beste Doping gegen Nervenflattern. Dabei hatte Roller das Handicap auf sich zu nehmen, ohne den Standardkeeper Markus Störi antreten zu müssen, da dieser stündlich Vaterfreuden entgegenseh. Wie es sich herausstellte war von «Handicap» keine Rede, denn der Junior Mauro Conoci stellte in jeder Hinsicht seinen Mann und spielte wie seine Kameraden einen konzentrierten und sehr guten Match. Und dabei war alles gar nicht so einfach für die Roller, verfügt Genf doch über eine sehr feine und rasche Piste gegenüber der heimischen Raffel auf dem Hardhof. Die Spieler wurden denn auch mit superweichen Rollen ausgerüstet und hatten sich zuerst einmal daran zu gewöhnen. Der Aufwand lohnte sich aber und gleich zu Beginn in der 2. und 5. Minute ging Roller durch Rolf Ruder und Heinz Störi 0:2 in Führung. Um die Mitte der ersten Halbzeit ging es auf und ab. Rico Armati brachte Zürich nach dem Anschlusstreffer von Genf 1:3 voran, Genf kam durch seinen besten Akteur Christen wieder auf 2:3, bis dann Heinz Störi und Stefan Loser das Halbzeitresultat von 2:5 erstellten. Nach der Pause war es wieder Christen der Genf auf 3:5 heranbrachte, sofort gekontert durch Othmar Ludescher zum 3:6. Dann aber kamen die Welschen und brachten in der 37. und 42. Minute ihr Team auf 5:6. Es wurde nochmals heiss, bis 2 Minuten vor Schluss Peter Ruder den erlösenden und siegsichernden 7. Treffer zum Schlussresultat erzielte. Es ist zu sagen, dass Conoci auf sensationelle Weise zweimal den solo auf ihn zufahrenden Christen zu stoppen wusste. Leider verlor Roller aber Rolf Ruder durch Verletzung, ein Ausfall, der gegen Basel gravierend sein wird.

Die 8. Runde wurde wochentags ausgetragen und am Dienstag 8. Mai traf Roller Zürich auf den RS Basel auf der Hardhofpiste. Als weitere Absenz – nach dem beschriebenen Ausfall von Rolf Ruder – ergab sich die Abwesenheit von Heinz Störi zufolge Mili-

tärdienst. Also musste die Mannschaft sowohl hinten wie auch vorne im Angriff umgemodelt werden, schlecht zu diesem Zeitpunkt, wo doch auch die Verteidigung in Genf eine sehr gute und starke Falle machte.

Kurz gesagt: Ein Punktegewinn schaute heraus, das war aber auch alles.

Es blieb alles frostig wie dieser Dienstagabend auch äusserlich war. Hinten und vorne war einfach ein Loch durch die Ausfälle, das in keiner Weise gestopft werden konnte und bis zur 38. Minute (2. Halbzeit) rannte Roller Zürich ständig einem Rückstand nach, holte ihn auf und wurde wieder distanziert. Auch Markus Störi, der wieder zwischen den Pfosten stand, brachte keine gute erste Hälfte zustande, steigerte sich dann aber nach der Pause stark. Jedenfalls müssen ihm auf alle Fälle zwei Treffer angelastet werden. Der Halbzeitstand von 2:3 schmeichelt eher den Zürchern, es hätte auch bereits 2:4 oder 2:5 heissen können. Von der Torfolge her war das Spiel interessant, war der höchste Vorsprung (von Basel) doch lediglich 2 Tore, wobei die Rückstände regelmässig wieder bis zum Remis aufgeholt wurden. Torschützen für Roller: Rico Armati 2, Sandro Armati und Stefan Loser je 1. Das nächste Spiel haben die Zürcher am kommenden Dienstagabend in Thun auszutragen und müssen unbedingt mindestens 1 Punkt programmieren.

Rangliste: Montreux führt mit dem Punktemaximum von 14 vor Villeneuve (12), Thun (9), Zürich (7)

Vorschau: Samstag 19. Mai 1984, 16 Uhr Rollschuhbahn Hardhof NLA Roller Zürich – HC Villeneuve; Vorspiel der Reserven ab 14.30 Uhr

Karl Senn

Goldtimer-Zeit

(vz.) Der Goldtimer, ein renoviertes goldenes Tram aus dem Jahre 1928, rollt seit anfangs Mai bis Mitte Oktober wieder durch die Strassen von Zürich. Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag fährt es viermal täglich seinen einstündigen Parcours durch die Innenstadt. Eine Stadtführerin des Verkehrsvereins kommentiert die Strecke in deutscher und englischer Sprache. Die Fahrt ist ebenso für Touristen wie für Zürcher geeignet. Zum Abschluss der goldenen Fahrt winkt eine Erfrischung in einem traditionellen Restaurant.

Die Fahrkarte für zwölf Franken – Kinder zahlen die Hälfte – ist beim Abfahrtsort des Goldtimers, an der Ecke Bahnhofstrasse/Usterstrasse, oder im Offiziellen Verkehrsbüro erhältlich. Wer den Goldtimer mit Reiseleitung für eine private Fahrt buchen möchte, wendet sich ebenfalls an das Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 15, Telefon 211 40 00.



F. Christinger Heizungsanlagen

Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Wer reinigt

meine 2-Zimmer-Wohnung regelmässig?

Kurzofferte bitte an Chiffre 1624 an den Verlag «Der Höngger» Postfach, 8049 Zürich

Gesucht in gepflegtes Haus

Putzfrau

für zirka 3 Stunden pro Woche.

Telefon 56 86 58
Frau Hämmerli
Segantiniesteig 2
Zürich-Höngg

Erfahrene Lehrerin erteilt

Nachhilfeunterricht

für Primar-, Sekundarstufe und Gymnasium (Probezeit) in Deutsch, Französisch und Latein.

Telefon 362 51 34, morgens vor 08.00 Uhr



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:

Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

 **Furrer & Co.**
8049 Zürich
Limmatalstrasse 162
Telefon 56 76 66 / 67

In solchen Fällen



Carrosserie Ryser AG

- Autospenglerei mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst
- Autospritzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Tetyl Hohlraum-Behandlung

Limmatalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental Endstation Tram 13

56 65 57

Gratis Benutzung eines Gartens in Höngg

ca. 150 m², als Pflanz-, jedoch nicht als Wohngarten gedacht.

Telefon 56 83 16 oder 56 35 37, abends oder morgens vor 8 Uhr.

«An alle Geburtstagskinder von 1984»

Leder Wolf feiert 1984 sein 30jähriges Jubiläum. – Feiern Sie mit!

Wenn Sie nächsten Geburtstag haben und an diesem Tag bei uns einkaufen, gewähren wir Ihnen auf unser gesamtes, reguläres Sortiment **20% Rabatt als Geschenk.** **30% Rabatt** erhalten alle Glückskinder, die genau an Ihrem **dreissigsten Geburtstag** bei uns vorbeikommen.

Vergessen Sie nicht, Ihren Ausweis mitzubringen!

Leder Wolf – Qualität zu fairen Preisen seit 30 Jahren.

LEDER WOLF

Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmatalstrasse 130, 8049 Zürich

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseuse.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Zu verkaufen, lustiger

Papagei

lieb und zahm,
spricht und lacht.
Kein Schreier.

Tel. 01 / 47 86 84

Vermisst wird seit 4. Mai
an der Winzerstrasse 41

**Halbangora-
Katze**

grau, Brust und Pfoten
weiss.

Telefon 56 56 14 ab 19 h
Telefon G. 221 17 12
(Frau Waldburger ver-
langen.)



Höngg's
nächstgelegene
**Kuoni-
Filiale**
Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr
Ferienverbesserer.

GARAGE RIEDHOF

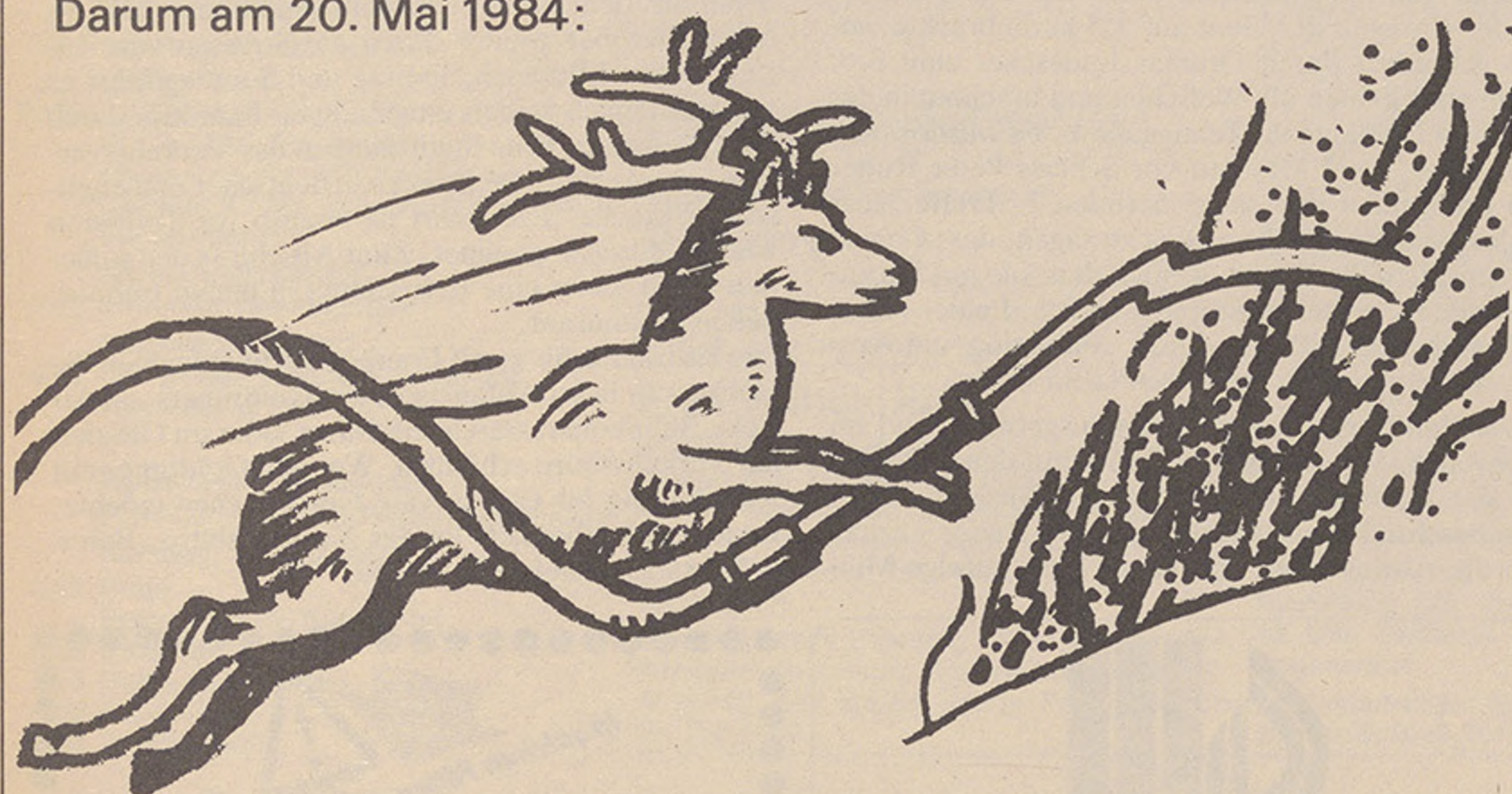
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

Hirschwiesen

macht unsere Feuerwehr schneller.
Darum am 20. Mai 1984:



Ja • **zur Feuerwehr**
• **zur Wache**
Hirschwiesen

Für besseren Brandschutz und rasche Hilfe
auch rechts der Limmat!

Komitee «Pro Feuerwehr Hirschwiesen»
Postfach 1442, 8036 Zürich
Spenden: GZB, PC 80-2128 zugunsten
«Pro Feuerwehr Hirschwiesen»

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94



Zürich-Höngg

Zu vermieten freistehendes, sonniges

6-Zimmer-Einfamilienhaus

mit grossem Garten, geeignet für Fami-
lie mit Kindern. Das Haus, erbaut 1911,
wird neu renoviert und ist Ende
Juni 1984 bezugsbereit. (Neue Zentral-
heizung, zeitgemässe Küche und Bad-
zimmer, 2 sep. WC, Wohnraum mit
Wärmelufthofen, grosser Essraum,
4 Schlafzimmer, grosser Bastelraum
und Estrich.) Miete ca. Fr. 2500.—.

Anfragen unter Chiffre 1625 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Zum Muttertag

viele gute Geschenkideen

Glas, Keramik
Set: Servietten, Kerzen
Kissen und vieles mehr

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

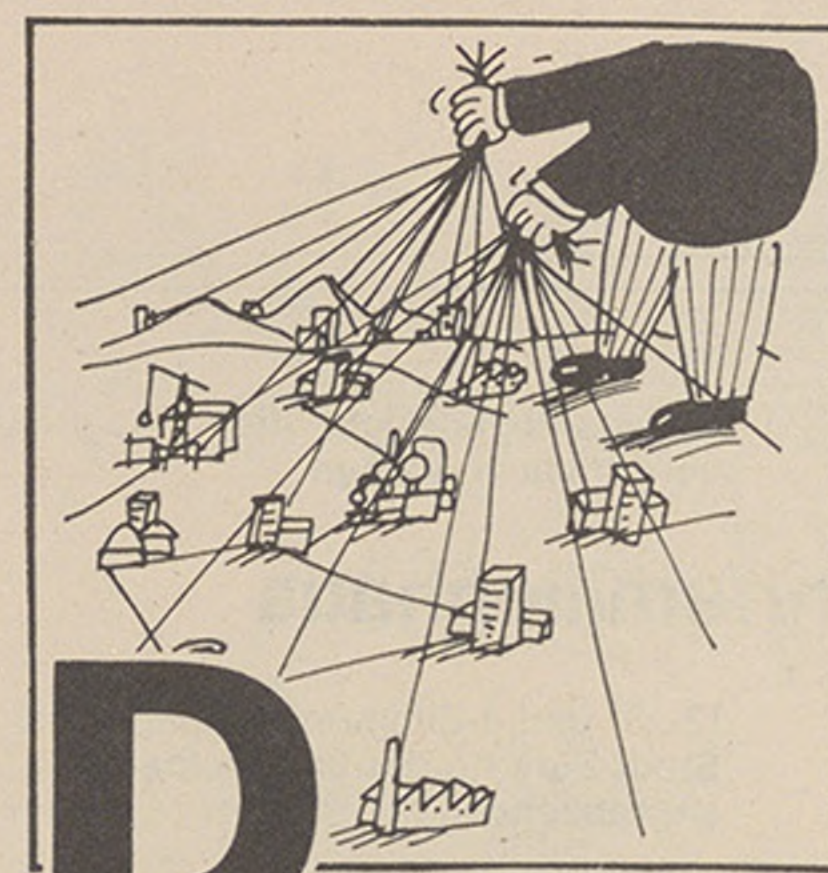
Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschaltung und
automatischem Getriebe.

**Motorrad-
ausbildung**



**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

**Banken-
Initiative**



Die drei Grossbanken verfügten
laut einer Statistik aus der Universität Zürich
über 2200 Verwaltungsratssitze in Unter-
nehmungen der Schweiz. Als Kreditgeber sind die
Banken nötig. Aber nicht als Beherrscher der
Industrie.

**Initiative
gegen den Missbrauch des
Bankgeheimnisses und der
Bankenmacht**

Volksabstimmung vom
20. Mai 1984

JA

SP

Zürich 10

Flims

Waldhaus

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel
(Hotelvolls-service).
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische,
Kühlschrank, Balkon, etc.
Ferien frei und ungebunden:
Garni, Halb- od. Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage.
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise.
Geöffnet: 1. Juni - Mitte Oktober 1984
Dir. F. Meier, 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

peter
Bürotechnik AG

Ein guter Stuhl ist
besser als ein
krummer Rücken.

Gönnen Sie sich
einen guten Bürostuhl!

8004 Zürich Badenerstr. 236/Lochergut Tel. 01/242 92 22

Einbruchsicher:

Der neue Roll-Tribloc

4 Punkte Türkantenverschluss, wird bei Ihnen
zu Hause eingebaut.
Von der Polizei empfohlen.

Verlangen Sie Offerte bei

Schloss und Sicherheitstechnik

Arthur Schaub

Segantinistrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01 - 56 33 88

Verbessern Sie Ihre
Hautstruktur; ich helfe Ihnen
gerne dabei.

Rufen Sie ungeniert an,
damit wir einen Termin
vereinbaren können.

Daniela Fagetti

Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

**Wenn
VOLVO
dann...**

FHAG Fritz Häusermann
Zürich AUTOMOBILE AG

8064 Zürich, Bernerstrasse Nord 188
Telefon: 01 - 62 44 33